

„Kleine Fische“

– Bildungskonzept für eine ökologische
Fischereiausbildung und nachhaltige Schutz-
maßnahmen für gefährdete Kleinfischarten

Abschlussbericht

Januar 2018



AZ 32482/01

gefördert durch



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Antragssteller:



Sand+WaterWerk Simonswolde e.V.

Erika Bongers 1.Vorsitzende
Kleeweg 4, 26632 Ihlow-Simonswolde
04929-1535, erika.bongers@ewetel.net
www.simonswolde.net

Kooperationspartner:



Angelsportverein Hage e.V.
im Landesfischereiverband Weser-Ems e.V.

Walter Krause, 1. Vorsitzender
P.O.Box 12 06, 26520 Hage
info@asvhage.de, www.asvhage.de

Projektleitung und -bearbeitung:



**BÜRO FÜR ÖKOLOGIE
UND LANDSCHAFTSPLANUNG**

Matthias Bergmann, Dipl.-Ing. Landespflege
Krummackerweg 16 a, 26605 Aurich / Extum
www.bergmann-landschaftsplanung.de

Inhalt

1. Förderantrag.....	4
1.1 Anlass.....	4
1.2 Antragsteller.....	5
1.3 Projektidee "Kleine Fische".....	7
1.4 Projektumsetzung.....	10
1.5 Projektablauf und Betreuung.....	13
1.6 Kostenplan.....	15
2. Projektumsetzung.....	18
2.1 Erstes Projektjahr 2014 - 2015.....	18
2.2 Zweites Projektjahr 2016.....	22
2.3 Drittes Projektjahr 2017.....	34
3. Beschreibung und Auswertung der Lehrveranstaltungen.....	46
3.1 Wochenend-Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein mit Prüfung.....	49
3.2 Einwöchiger Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein mit Prüfung.....	54
3.3 Bewertung der praktischen und ökologischen Inhalte.....	55
3.4 Exkurs: Das alte Krumme Tief - eine Geschichte von Werner Sauerbrey.....	56
4. Beschreibung und Bewertung der übrigen Projektinhalte.....	63
4.1 Übernachtungshütten.....	63
4.2 Ausstellung.....	65
4.3 Nachzucht von bedrohten Kleinfischarten.....	71
4.4 Infomaterialien.....	71
5. Bewertung der Kosten.....	71
6. Fazit und Ausblick.....	72
7. Anhang.....	73

1. Förderantrag

Der Förderantrag zum Projekt „Kleine Fische“ wurde im Sommer 2014 erarbeitet und von der DBU am 27.10.2014 bewilligt. Die Co-Finanzierung durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung und durch die Irma-Waalkes-Stiftung wurden beide am 30.10.2014 bewilligt. Offizieller Start des Projektes war demzufolge der 31.10.2014. Im Folgenden werden zunächst die Inhalte des Förderantrages dargestellt.

1.1 Anlass

Das Sand- und Waterwerk hat sich als Umweltbildungsstätte mit dem Schwerpunkt „Wasser“ auf dem Gelände des ehemaligen Freibades in Simonswolde (Gemeinde Ihlow, Landkreis Aurich) etabliert. Das Sand- und Waterwerk ist zu einer beliebten (Bildungs-)Einrichtung insbesondere für Kindergärten und Grundschulen geworden. Vielfältige Veranstaltungen und Feste werden auf dem Gelände durchgeführt.

Die größte Anziehungskraft übt dabei das Außengelände mit der regionalen Wasserlandschaft und dem Naturteich auf. Hier werden auf zwei Umweltbildungspfaden auf spielerische Weise Wissen u.a. zu den Themen „Wasserwege in Ostfriesland“ und „Wasserkreislauf“ vermittelt. Dazu kommen ein Wasserlabor, eine Gartenküche und eine Wasserausstellung.



Abb. 1: Bisher umgesetzte Planung des Sand- und Waterwerks.

Der Verein Sand- und Waterwerk Simonswolde möchte sein Bildungskonzept erweitern und die bisherige Wasser-Ausstellung weiterentwickeln und modernisieren. Die Wasser-Ausstellung wurde 2009 vom Machmitmuseum (Miraculum) Aurich übernommen und aufgefrischt. Inzwischen sind jedoch einige Exponate abgängig und inhaltlich für die bisherigen Hauptzielgruppen Kindergärten und Grundschulen weniger interessant. In der neuen Konzeption soll das Leitthema Wasser ergänzt werden mit dem Thema Fische und Fischen.

Fische stellten in Ostfriesland nicht nur an der Küste, sondern auch im Binnenland eine wichtige Erwerbsquelle dar. Heute gibt es hier zwar nur noch einen Berufsfischer, aber eine sehr große Anzahl an Anglern - Einheimische wie Feriengäste.

Zum Angeln bedarf es mindestens eines Fischereierlaubnisscheines [(lokal) bzw. Fischereischines (international gültig)], den man bei den Fischereiverbänden nach Absolvierung von 30 Unterrichtsstunden und einer Abschlussprüfung (Fischereiprüfung) erhalten kann. Über eine ökologische Fischereiausbildung sollen insbesondere Jugendliche und Familien als weitere Zielgruppe mit zeitlichem Schwerpunkt in den Ferien angesprochen werden.

1.2 Antragsteller

Der gemeinnützige Verein „Sand- und Waterwerk e.V.“ wurde 2007 gegründet (Eintragung vom 26.02.2008 ins Vereinsregister), um das ehemalige Freibad in Simonswolde für die Bürger und insbesondere die Kinder des Ortes zu erhalten. Die Mitglieder des Vereins sind ausschließlich Privatpersonen, die Mitgliederzahl liegt bei 25 Personen. Kooperationen bestehen mit der Grundschule Simonswolde, mit dem Kindergarten Simonswolde und mit der Pfadfinderschaft des BdP Aurich.

2009 gelang es, Projektpartner der Initiative „Garten für Jeden“ (Aktionsbündnis für gesunde Lebensstile und Lebenswelten des Bundesministeriums für Gesundheit) zu werden. Mit weiterer Unterstützung von DBU, EWE-Stiftung und Irma-Waalkes-Stiftung konnte der Verein mit einem großen Anteil Eigenleistungen das Gelände samt Gebäude zu einem Wassererlebnispark und Umweltbildungslernort umbauen. Nach der Eröffnung 2012 wurde das Projekt in Berlin als offizielles Projekt der UNESCO Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ anerkannt.

Für die Hauptzielgruppen Kindergärten und Grundschulklassen wurden verschiedene Angebote entwickelt, wie z.B.: „Vom Sandwater zum Trinkwasser – Reisen in Wasserkreisen“, „Garten macht Schule“, „Der Froschkönig sucht sein neues Reich“, „Sandwater-Forscher“.

Die Programme werden organisiert und durchgeführt von den etwa 10 aktiven Mitgliedern des Vereines, darunter eine Laborantin, ein Trainer für soziales Training und eine Naturpädagogin. Seit 2013 ist der Verein Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst. Hier zeigt sich auch die Bandbreite des Vereins, der die Seminare für die Bundesfreiwilligen selbst durchführt. Hier kann der Verein bis zu 10 Personen einsetzen, wobei es in den letzten Jahren 3 - 5 Teilnehmer waren. Da die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit sehr gut ist, verfügt der Verein bisher über 2- 3 Kräfte die zur Pflege des Geländes eingesetzt werden.

In 2012 Besuchten 2479 Personen das Vereinsgelände davon 1456 Kinder und 1023 Erwachsene. Der relativ hohe Anteil an Erwachsenen erklärt sich daraus, dass sehr viele Lehrer und Erzieher das Gelände und die Programme kennenlernen wollten.

Insgesamt wurde das Gelände des Vereins von folgenden Gruppen genutzt: 18 Kindergärten, 15 Schulen, 12 Kindergeburtstage (Wasserwege in Ostfriesland), 6 Besichtigungsgruppen

vom Jugendamt Wilhelmshaven über die Kath. Gemeinde Aurich, die Angestellten der Raiffeisenbank Warsingsfehn bis hin zur überbetrieblichen Ausbildung von Enercon, VW und der Stadtwerke Emden. Drei Camps zur Naturerfahrung (Sportvereine und Sand+WaterWerk) wurden durchgeführt. Dazu kamen 16 Angebote im Kinderferienprogramm und 4 Wochenendangebote des Vereins vom Apfeltag bis zum Familienpicknick. Das Sand+WaterWerk ist seit Mai 2012 Partner des „Hauses der Kleinen Forscher“, so dass in 2012 auch an zwei Terminen Weiterbildungen für Erzieherinnen zum Thema Wasser durchgeführt wurden.

In 2013 nutzten 4172 Personen die Angebote des Vereines, davon 1349 Kinder und 2823 Erwachsene. Der Anteil an Erwachsenen erhöhte sich durch eine Vielzahl von soziokulturellen Angeboten, aber auch durch Lehrerweiterbildungen für das Lehrerseminar Aurich und durch Weiterbildungsangebote für Erzieherinnen.

Die Themen für Weiterbildungen waren:

- Wasserwege in Ostfriesland
- Mikroskopieren leicht gemacht
- Keschern am Teich (Was lebt und wächst im und am Teich)
- Anlegen von Teichen, Gemüsebeeten und Gärten in Schule und Kindergarten.

Der Jahresetat des Vereines beträgt etwa 15.000 €, wobei die laufenden Kosten des Geländes (Strom, Wasser, Heizung) ebenfalls vom Verein getragen werden müssen.

Seite 6 – Montag, den 10. Juni 2013

LOKALES

Über 1000 Besucher bei erster Gartenpartie

Neue Veranstaltung des Sand+Water-Werks wurde von Besuchern und Ausstellern gut angenommen

heh Simonswolde. Die erste Gartenpartie im Sand+Water-Werk Simonswolde war ein voller Erfolg. Weit über 1000 Besucher konnte der Verein, der das ehemalige Freibad betreibt, begrüßen.

„Wir sind sehr zufrieden“, sagte Erika Bongers, Vorsitzende des Vereines, gestern Abend. Mit einem so großen Zuspruch habe sie gleich bei der ersten Veranstaltung dieser Art nicht gerechnet. Zur ersten Gartenpartie kamen 17 Aussteller. Damit war das Gelände des ehemaligen Freibads auch gut belegt.

„Wir könnten höchstens noch vier oder fünf Stände unterbringen“, sagte Erika Bongers. Aber hier gelte das Gleiche wie bei den Besucherzahlen: Zu groß solle das Ganze auch nicht werden. Denn gerade die familiäre Atmosphäre mache die Veranstaltung aus, sagte sie.

Familienfreundlich war auf jeden Fall die Preisgestaltung des Vereines. Denn nur Erwachsene zahlten zwei Euro Eintritt, Kinder waren frei. Und das war wohl auch der Grund dafür, dass das neueste Angebot des Sand+Water-Werks so gut angenommen wurde. Denn während die Erwachsenen sich an den



Aussteller bekommen“, sagte Erika Bongers.

Gestern waren die 17 Aussteller zum größten Teil mit ihren Umsätzen zufrieden. Natürlich habe es Unterschiede bei den Umsätzen gegeben, sagte Bongers. Aber es werde sich in den kommenden Jahren zeigen, welche Angebote in Simonswolde funktionieren und welche nicht. Erfreut war sie darüber, dass viele Simonswolder die Gelegenheit nutzen, sich ihr ehemaliges Freibad anzuschauen. Aber auch von weiter her seien viele Besucher gekommen, sagte sie.

Die Einnahmen des gestrigen Tages sind auch schon verplant. „Wir haben sonst keine anderen Einnahmequellen“, sagte Erika Bongers. Dabei brauchte man in diesem Jahr wahrscheinlich schon wieder eine neue Wasser/Matsch-Anlage, und auch ein neuer Grill sei nötig. Die nächste große Veranstaltung in Simonswolde wird Anfang September das Familien-Picknick sein. Wieder auftreten wird dann wahrscheinlich auch die Folk-Formation „Fairly Gold“, die gestern Mittag bei der Gartenpartie ihre Stücke zum Besten gab.

17 Aussteller waren nach Simonswolde gekommen, um die unterschiedlichsten Waren zu präsentieren. Foto: Hermanns

Ständen Deko-Artikel für den Garten, Pflanzen oder originale Vogelhäuschen anschauen konnten, erkundeten die Kinder das Gelände mit seinen vielfältigen Attraktionen. Bereits gestern Abend stand fest, dass die Simonswolder Gartenpartie einen festen Platz im Veranstaltungskalender des Sand+Water-Werks erhalten soll. „Wir werden das ab jetzt jährlich machen, und zwar immer eine Woche nach dem Gartenmarkt im Burggarten Stickhausen. „Zeitgleich können wir das nicht machen, weil wir dann nicht genügend

Abb. 2: Die erste Simonswolder Gartenpartie im Sand- und Waterwerk

Eine Auswertung der Besucherzahlen für 2014 gibt es noch nicht, sie dürften sich aber weiter gesteigert haben. Die Bandbreite der Aktionen und Ideen lässt sich vor allem an dem Pressepiegel (Anhang) ablesen.

1.3 Projektidee „Kleine Fische“

In seinen natur- und umweltpolitischen Positionen (Natur erfahren – Natur bewahren, 2012) zeigt der Landessportfischereiverband Niedersachsen eindrucksvoll auf, wie Naturschutz und Fischerei zusammenwirken können und sollten. Das Potential seiner Mitglieder als aktive Naturschützer ist jedoch noch lange nicht ausgeschöpft. Leider spielt die Hege und Pflege des Fischbestandes bzw. der Gewässer bei den einzelnen Anglern noch eher eine untergeordnete Rolle.

Infolge von u.a. Gewässerausbauten, Gewässerverschmutzung sind zahlreiche Fischarten in ihren Beständen gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Darunter insbesondere eine große Anzahl von Kleinfischen, die in der Fischerei keine Rolle spielen: Bachneunauge, Bachschmerle, Drei- und Neunstachliger Stichling, Groppe/Koppe, Elritze, Moderlieschen, Gründling, Bitterling, Schlammpeitzger und Steinbeißer.

Die 11 genannten Fischarten werden wegen ihrer geringen Größe unter dem Begriff „Kleinfische“ zusammengefasst. Die Kleinfischarten in Niedersachsen unterscheiden sich sehr stark in ihren ökologischen Ansprüchen (z.B.: Wasserqualität, Gewässerstruktur). Sie besiedeln daher die unterschiedlichsten Gewässertypen - vom Bergbach (die Groppe) bis zum Wiesentümpel (der Stichling). Bis auf den Gründling, den Drei- und Neunstachligen Stichling sind alle Kleinfischarten gefährdet durch die Belastung und Zerstörung ihrer Heimatgewässer. Ursachen sind u.a.:

- Gewässerausbau und Gewässerunterhaltungsmaßnahmen
- Beseitigung von Kleingewässern
- Verschlechterung der Wasserqualität (z.B. Einleitungen, Düngereinträge)
- Querverbauungen als Wanderhindernisse

Erforderliche Maßnahmen

Für den Schutz und die Förderung der heimischen Kleinfische ist die Verbesserung ihrer Lebensräume entscheidend. Hier sind insbesondere folgende Maßnahmen erforderlich:

- Erhalt noch besiedelter Gewässer
- Verbesserung der Wasserqualität
- Schonende Gewässerunterhaltung
- Verzicht auf weiteren Ausbau
- Renaturierung von Gewässern
- Beseitigung von Wanderhindernissen

Die Wiederansiedlung von Kleinfischen in geeigneten Gewässern ist ein weiterer wichtiger Beitrag zum Fischartenschutz, da vor allem bei Neuanlage von Stillgewässern eine Neuansiedlung von Natur aus heute fast unmöglich ist (z.B. durch das Fehlen von Überschwemmungen).

Projektidee

Um die o.g. Schutzmaßnahmen umsetzen zu können, braucht es aber eine starke Lobby, die über mehr Wissen und Engagement von Sportanglern erreicht werden kann. Zentrales Anliegen ist es daher, schon in der Ausbildung der Sportfischer ökologische Aspekte und Fischartenschutz stärker hervorzuheben sowie Angler, Gewässerwarte und Verbände fortzubilden.

Zu diesem Zweck erfolgt die Antragstellung in Kooperation mit dem Bezirksfischereiverband Ostfriesland (BVO, mit ca. 10.000 Mitgliedern größter Sportfischereiverein Deutschlands), dessen Vorsitzender Werner Klasing zugleich auch Vorsitzender des Landessportfischereiverbandes Niedersachsen (90.000 Mitglieder) ist. Insofern hätte eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes auch eine multiplizierende Wirkung auf die anderen Fischereiverbände in Niedersachsen und darüber hinaus. Der Landessportfischereiverband Niedersachsen hat sich bereits jetzt u.a. zum Ziel gesetzt, diese gefährdeten Kleinfischarten stärker zu fördern.

Ökologische Fischereiausbildung

Die klassische Fischereiprüfung (Quelle BVO, bundesweit fast einheitlich), die sich in der Regel über einen Zeitraum von ca. 2 Monaten erstreckt, wird in Lehrgangsform durchgeführt und beinhaltet einen theoretischen und praktischen Teil. Der Lehrgang endet mit der Fischerprüfung. Der theoretische Teil mit einem Umfang von ca. 30 Unterrichtsstunden vermittelt in folgenden Sachgebieten den Stoff, dessen Kenntnisse für die schriftliche Prüfung (Fragebogen) erforderlich sind:

a. Theoretischer Teil

- (1) Allgemeine Fischkunde
- (2) Spezielle Fischkunde
- (3) Gewässerkunde
- (4) Gerätekunde (Theorie)
- (5) Natur-, Tier- und Umweltschutz
- (6) Gesetzeskunde

b. Praktischer Teil

Diese Ausbildung bereitet auf den praktischen Teil der Prüfung vor und beinhaltet

- (1) Gerätekunde (Praxis)
- (2) Zielwürfe auf verschiedene Entfernungen
- (3) Weitwurf

Der angehende Angler geht während seiner Ausbildung **nicht** ans Wasser. Er lernt in der Fischereiausbildung nur theoretisch einen Fisch zu drillen, abzuhaken und zu töten. Theoretische Kenntnisse über Fische, Gewässer und Naturschutz sind nach der Prüfung vorhanden, aber wünschenswert wäre mehr Praxis, um von vornherein Fehler im Umgang mit Fisch und

Natur zu vermeiden. Angefangen mit der Begehung eines Gewässers, Erklärung der Gewässerspezifität, erste Pflanzenkunde, Bodenbeschaffung etc. Nach einer Internetrecherche konnten bislang keine Ausbildungsprogramme gefunden werden, die eine ökologische Ausrichtung der Fischereiprüfung beinhalten oder ausprobiert haben. Dagegen gibt es zahlreiche Foren, die sich mit den Vorurteilen gegenüber Anglern (ähnlich wie gegenüber Jägern) beschäftigen. Hier stehen die Aspekte Tierquälerei, Müll an Gewässern, Zertreten der Ufervegetation und Störung von Brutvögeln ganz oben an. Die Angler haben in der Öffentlichkeit ein Imageproblem, dem mit einer weitergehenden Ausbildung in Sachen Praxisnähe, Natur- und Umweltschutz entgegnet werden könnte. Eine Qualifizierung in Natur- und Gewässerschutz kann zu mehr positiven Aktionen und damit mehr Akzeptanz der Angler führen. Aus diesem Grund sollten auch Fortbildungen für Fischereischeininhaber entwickelt und angeboten werden.

In der **ökologischen Fischereiausbildung** sollen die Themen Gewässerökologie und Naturschutz vertieft werden. Bei der Gewässerökologie geht es um praktische Übungen: Keschern und bestimmen von Wasserinsekten etc. mit Mikroskopieren, praktische Übungen zur Feststellung der Wasserqualität im Wasserlabor (pH-Wert, Phosphatwert, Sauerstoffgehalt u.a.), Bestimmungsübungen zu typischen und gefährdeten sowie geschützten Ufer- und Wasserpflanzen (z.B. Schwabenblume, Gelbe Wiesenraute, Krebschere, Laichkräuter) sowie ausgewählten Tiergruppen (Libellen, Wasservogel, Fischotter, Biber, Fledermäuse).

Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, sich selbst ein gutes Bild von dem ökologischen Zustand ihrer Gewässer zu machen und Missstände zu entdecken. Darüber hinaus sollen die zukünftigen Angler insbesondere über geschützte Tiere und Pflanzen an den Gewässern aufgeklärt werden, damit diese bei der Ausübung des Angelns nicht beeinträchtigt werden. Zusätzlich sollen die Angler auch als Naturschützer oder Landschaftswarte ihrer Gewässer ausgebildet werden, die sich nicht nur vorbildlich in der Natur verhalten, sondern auch besondere Vorkommen und Beeinträchtigungen erkennen und z.B. den Behörden melden sowie andere Angler auf Fehlverhalten aufmerksam machen. Letztlich kommt den Anglern auch eine zentrale Rolle bei der Pflege und Gestaltung der Gewässer zu. So hat der BVO das Nutzungsrecht über nahezu alle größeren Gewässer in Ostfriesland. In Kooperation von Anglern und Unterhaltungsverbänden könnten viele ökologische Maßnahmen an den Gewässern initiiert und umgesetzt werden.



Abb. 3: Gewässererkundigungen im Sand- und Waterwerk

Ziel ist es somit, die Angler zu 'Gewässerwarten' auszubilden, die sich für eine nachhaltige Verbesserung der Gewässer einsetzen (Verbesserung der Wasserqualität, Durchgängigkeit für Fische, Schutz sensibler Arten, gezielte Artenschutzmaßnahmen, Randstreifen fördern, Ruhezonen bzw. Ruhezeiten einrichten etc.).

Das Thema „Gefährdete Kleinfischarten in Niedersachsen“ soll ebenfalls einen Schwerpunkt in der Ausbildung bekommen. Da diese Arten (außer als Köderfisch - Gründling) nicht zu den genutzten Arten zählen, sind sie für die meisten Angler uninteressant. Die Teilnehmer sollen die Ökologie der Kleinfischarten, Verwechslungsmöglichkeiten mit anderen Jungfischen sowie Maßnahmen zu deren Schutz und Förderung (z.B. Anlage von naturnahen Kleingewässern, Besatzmaßnahmen) eingehend kennenlernen.

1.4 Projektumsetzung

Lebendige Ausstellung

Mit dem Projekt sollen in einer Ausstellung insbesondere der Schutz, die Förderung und die nachhaltige Nutzung von Fischen und Gewässern thematisiert werden. Zentrales Element wird ein großes Kaltwasseraquarium mit den in Niedersachsen vorkommenden Kleinfischarten sein. Die meisten Kleinfischarten sind der Bevölkerung unbekannt und können in diesem Aquarium mit typischen Lebensraumelementen gut beobachtet werden. Informationen zu den 11 Arten finden sich auf Informationstafeln im Aquarium.

Im Schulungsraum soll eine große Wand mit Infotafeln bestückt werden, die die einzelnen Gewässertypen in Ostfriesland darstellen mit den dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten: Graben, Teich, Kanal / Tief, Altarm / See, Fluss, Nordsee. Ursprünglich war auch ein Experimentierraum geplant, wo spielerisch die Themen Gewässerdynamik, bewegtes Wasser und Sediment, Gewässertypen und Gewässerreinigung behandelt werden. Weil hier dann das große Aquarium platziert wurde, wurden zwei Spieltische im Sandspielbereich vorgesehen, auf denen mit verschiedenen Sedimenten (Sand, Kies, Lehm) und fließendem Wasser die Dynamik von Gewässern bzw. Gewässerlandschaften (Mäander-, Insel-, Altwasserbildung etc.) erfahren werden kann. An den Fischhaltebecken parallel zum Bachlauf sollen ebenfalls Infotafeln über die dort gehaltenen Kleinfischarten angebracht werden. Des Weiteren soll mit dem Einbau eines Eisenfilters für das geförderte Grundwasser die Grundtechnik des örtlichen Wasserwerkes in einer Infotafel erläutert werden.

Das vorhandene Wasserlabor soll so umgebaut werden, dass es auch von Erwachsenen genutzt werden kann und eine professionelle Ausstattung (zusätzliche Mikroskope mit PC-Anbindung und Darstellung auf Monitoren, verschiedene Sets zur Bestimmung der Wasserqualität in unterschiedlichen Parametern) erhält. Bislang ist die Ausstattung auf Kinder ausgerichtet, hier sind ein neuer Tisch und entsprechende Stühle erforderlich.

Ökologische Fischereiausbildung

Die Ausstellung, zusammen mit den bereits vorhandenen Elementen Naturteich, Wasserlandschaft, Ausstellung Wasserkreislauf, Wasserlabor und Küche sollen den praktischen Rahmen darstellen für eine konzentrierte Aus- und Fortbildung von Anglern. Ein Schulungsraum mit Beamer und Leinwand ist bereits vorhanden. Im Rahmen von Feriencamps soll z.B. in einer Woche eine Fischereiausbildung angeboten werden, die insbesondere einen Schwerpunkt legt auf Umweltbewusstsein und ökologische Aspekte. Das Besondere ist auch die praxisnahe Ausbildung mit integrierten Angelstunden bis hin zur Verwendung und Aufbereitung der Fische. Die erforderlichen ca. 30 Unterrichtsstunden können an vier Tagen absolviert werden, wobei zusätzlich praktische Übungen, erste begleitete Angelerfahrungen und gemeinsame Verwertung der Fische den Rahmen abrunden. Für die Durchführung der Fischerei-Prüfung sind i.d.R. 20 Personen erforderlich, die in neuen Blockhütten mit max. 24 Feldbetten untergebracht werden sollen. Auf dem Gelände können auch die praktischen Übungen (Werfen) durchgeführt werden. Eine mögliche Beispielwoche ist im Anhang aufgeführt.

Zu der normalen Fischereiprüfung ist lediglich ein theoretischer Unterricht Standard, wobei auch Natur- und Umweltthemen angesprochen werden. Dieser theoretische Unterricht durch geschulte Ausbilder soll insbesondere ergänzt werden durch praktische Anteile mit dem Bestimmen von typischen Tier- und Pflanzenarten, Wasserkleinlebewesen, Gewässergüte auf dem Gelände sowie Exkursionen in die nähere Umgebung zu naturnahen und renaturierten Gewässern (Sandwater, Flumm-Fehntjer Tief-Niederung). Hierzu sollen qualifizierte Fachkräfte (z.B. Landschaftsplaner, Landschaftsökologe) auf Honorarbasis eingesetzt werden.

Mit den ökologischen Fischereithemen sollen neue Zielgruppen angesprochen werden, die insbesondere helfen sollen, die Ferienzeiten besser auszulasten. Neben dem Ferienangelschein als Wochencamp sollen daher auch weitere Angebote entwickelt und erprobt werden wie z.B. ökologische Angelschnuppercamps für Eltern / Großeltern mit Kindern / Enkelkindern, Fortbildungskurse nicht nur für zukünftige Gewässerwarte, Ökologisches Angelcamp nicht nur für Urlauber, Bildungsurlaub Fischerei und Naturschutz, Seminare zur Anlegung von Gartenteichen, Kurse zur Gewässerrenaturierung und Kleinfischbesatz.

Diese neuen Angebote sollten ursprünglich 2015 entwickelt und insbesondere ab 2016 auch erprobt und weiterentwickelt werden. Es wird angestrebt, im Projektzeitraum mindestens 10 Veranstaltungen mit ca. 200 Teilnehmern durchzuführen.

Schutz und Zucht von gefährdeten Kleinfischen

Letztlich sollen in einer kleinen Zuchtanlage (4 Becken) im Bereich des Brunnens mit dem Bachlauf gefährdete Kleinfischarten wie z.B. Bitterling und Moderlieschen vermehrt und in ausgewählten Schutzprojekten ausgesetzt werden. Auch hier sollen die Auszubildenden sowie die örtlichen Fischereiverbände mit einbezogen werden. Ziel ist es, insbesondere im Rahmen von Naturschutzmaßnahmen renaturierte Gewässerabschnitte, neue naturnahe Kleingewässer, Altarme etc., die keine Vorkommen der jeweiligen Kleinfischarten aufweisen, mit standorttypischen Arten neu zu besetzen.



Abb. 4: Gelände des Sand- und Waterwerkes (grün) und Standort der neuen Hütten (rot).



Abb. 5: Lage im Raum und BVO-Angelgewässer (blau)

1.5 Projektablauf und Betreuung

Im ersten Projektjahr (November 2014 – Oktober 2015) sollen die Ausstellung, Aquarium und Zuchtbecken entwickelt und aufgebaut werden, während ab Sommer 2015 bis November 2016 für verschiedene Zielgruppen (Jugendliche, Familien, Angler, Verbände) spezifische Angebote erprobt werden sollen. Ziel ist es, in Kooperation mit dem BVO in der Gemeinde Ihlow eine eigene BVO-Ortsgruppe aufzubauen, die möglichst auch die fachliche Betreuung des Projektes übernimmt (Pflege der Aquarien und Zuchtbecken, Schulung). Die Organisation und Begleitung der Programme soll weiterhin über den Verein Sand- und Waterwerk abgewickelt werden. Um die neuen Programme ausreichend testen und weiterentwickeln zu können, soll das Projekt bis Ende 2016 fortgeführt werden. Im zweiten Jahr sollen auch ein Flyer mit den neuen Angeboten sowie ein kleines Handbuch als Naturschutz-Leitfaden für den Angler erarbeitet werden. Dieses Handbuch soll insbesondere die gefährdeten und geschützten Fischarten, aber andere an Gewässern vorkommende gefährdete Tier- und Pflanzenarten vorstellen. Es soll Tipps zur Verbesserung der Gewässerlebensräume enthalten sowie konkrete Ansprechpartner bei Meldungen von seltenen Arten, Gewässerverschmutzungen etc. angeben.

Letztlich soll eine Broschüre als Projektdokumentation Anregungen für andere Fischervereine und –verbände geben.



Abb. 6: Blick auf das Gelände mit Bachlauf, Teich und Jurte - links vom Bachlauf sind die Haltebecken vorgesehen

1.6 Kostenplan

Im Kostenplan sind jeweils alle Kosten wie sie durch Angebote und Schätzungen, bzw. Erfahrungen aus dem Vorgängerprojekt zusammengestellt wurden, enthalten. Diese beinhalten auch alle Layoutkosten, Bildrechte, Druckkosten etc. Bei den Eigenleistungen sind alle Stunden der ehrenamtlichen Mitglieder des Vereins für den Aufbau der Blockhütten, der Becken, des Eisenfilters, der Ausstellung und den Umbau des Wasserlabors enthalten.

Kosten

Sachkosten:

Aquarienwand mit 6 Becken	8.000,00 €
Ausstellung „Kleine Fische“	9.500,00 €
Laborumbau und –Erweiterung	4.500,00 €
Fischhaltebecken (4 Stück)	7.500,00 €
Eisenfilter	1.000,00 €
5 Blockhütten	18.500,00 €
Ausstattung Blockhütten	4.000,00 €
Fischereiausrüstung	3.000,00 €
Koch und -Räucherausstattung	1.200,00 €

Fremdleistungen:

Handbuch / Broschüre „Kleine Fische“	7.000,00 €
Flyer / Programmheft	1.500,00 €
Broschüre zur Projektdokumentation	3.000,00 €
Werbung	1.000,00 €
Planung, Organisation, Evaluation	13.000,00 €
Entwicklung / Begleitung der Programme	6.000,00 €

Eigenleistung Verein (Aufbau) 5.000,00 €

Gesamtkosten 93.700,00 €

Finanzierung

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)	45.000,00 €
Umweltlotterie Bingo	20.000,00 €
Irma-Waalkes-Stiftung	20.000,00 €
Sand- und Waterwerk e.V.	8.700,00 €

Summe 93.700,00 €

Aktenzeichen DBU Az: 3XXXX

Projekttitle: Kleine Fische

Projektlauzeit: 24 Monate

Name Antragsteller / Bewilligungsempfänger oder Kooperationspartner

Vorsteuerabzugsberechtigung:

ja

nein

Kostenplan (Förderung auf Kostenbasis) für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

(Für den Antragsteller und jeden Kooperationspartner gilt ein separater Finanz- und Kostenplan)

Kostenart	Kostenbudget
Bruttoarbeitsentgelte	- €
Gemeinkosten	- €
<i>Gemeinkostensatz</i>	<i>0,00%</i>
Sachkosten	57.200 €
Fremdleistungen	31.500 €
Sonstige Arbeitsleistungen	5.000 €
Gesamtkosten	93.700 €
Förderanteil	45.000 €
Eigenanteil	48.700 €
<i>Förderquote</i>	<i>48,03%</i>

Finanzierungsplan (Eigenanteil)

Finanzierungsart	Gesamtbudget
DBU-Förderanteil / Zuschuss	45.000 €
Eigenfinanzierung (Eigenanteil)	8.700 €
Förderung durch Dritte	40.000 €
Gesamtkosten	93.700 €

Erläuterung des Kostenplanes

Die Aquarienwand soll aus sechs großen Becken bestehen, die an zwei Wänden über Eck und mit jeweils zwei Becken übereinander gestaltet werden soll. Die Kalkulation basiert auf einem Angebot der Firma Juwel (Visselhövede), wobei die gesamte Technik und der Einbau inbegriffen sind. Die Ausstellung Kleine Fische beinhaltet insgesamt 6 Infotafeln (120 x 60 cm) als Rückwände der Aquarien, weitere kleine Infoaufsteller für die Aquarien, sechs große Infotafeln (60 x 200 cm) für den Schulungsraum, drei Wasserspieltische (80 x 200 cm), weitere Experimentierobjekte zu den Themen Gewässerreinigung und Wasserstrudel sowie 4 Infotafeln (60 x 80 cm) für die Außenbecken. In den geschätzten Kosten sind Konzeption, Bildrechte, Layout, Material und Druck enthalten. Dieses Konzept wurde später zugunsten nur eines großen Aquariums geändert.

Im Laborumbau sind ein Digitalmikroskop, Laptop und Bildschirm, 50 Wasserprobensets, Labortisch, 8 Stühle und Beleuchtung inbegriffen. Die Fischhaltebecken sind auf der Basis eines Kostenvoranschlags des Koi-Centers Riepe kalkuliert worden. Einen Eisenfilter für Brunnen gibt es bei der Fa. Nanovita für den angegebenen Preis.

Zu den Blockhütten enthält der Anhang einen Kostenvoranschlag mit Zeichnung der Fa. Dr. Jeschke. Für die Ausstattung der neuen und bestehenden Blockhütten sind 24 Feldbetten für jeweils ca. 150 €, sowie weitere Kleinmöbel (Regale etc.) vorgesehen. Für die Fischereiausrüstung sollen eigene Angeln, Kescher etc. gekauft werden, die als Leihgegenstände in der Ausbildung genutzt werden können. Für die Küche sind entsprechendes Koch- und Essgeschirr und ein Räucherofen für die Verwertung der Fische vorgesehen.

Das Handbuch soll ca. 60 Seiten umfassen und in einer Auflage von 1.000 Stk. gedruckt werden. Wesentliche Kostenanteile sind hier für Erarbeitung, Bildrechte und Layout enthalten. Es soll u.a. Bestimmungshilfen aller Kleinfischarten und sonstigen gefährdeten bzw. geschützten Fischarten beinhalten und ein Naturschutz-Leitfaden für Angler werden. Der Flyer ist in einer Auflage von 1.000 Expl. vorgesehen. Für Werbung wurden 1.000 € für Anzeigen in den überregionalen Angelzeitschriften eingestellt. Für die Entwicklung und Erprobung der Angebote bzw. Programme wurden 200 Stunden á 30 € für externe Honorarkräfte angesetzt.

Bei den Eigenleistungen des Vereins (Handwerker) und des BVO (Fischereiexperte) wurden folgende Arbeiten und Stunden für 2015 angesetzt:

- | | |
|---|-------------------------|
| • Mithilfe beim Aufbau der Aquarienwand | 10 Std. (Verein, BVO) |
| • Aufbau der Ausstellung | 40 Std. (Verein) |
| • Laborumbau | 80 Std. (Verein) |
| • Einbau Fischhaltebecken und Eisenfilter | 40 Std. (Verein, BVO) |
| • <u>Aufbau und Einrichtung Blockhütten</u> | <u>80 Std. (Verein)</u> |

Gesamtarbeitsleistung mind. 250 Std. á 20 €

2. Projektumsetzung

2.1 Erstes Projektjahr 2014 bis 2015

Nach der Projektbewilligung im Oktober 2014 wurden einige Gespräche mit dem Bezirksfischereiverband für Ostfriesland (BVO) als wesentlichen Projektpartner geführt, die allerdings aufgrund des 100-jährigen Jubiläums der BVO erst 2015 zustande kamen. Das Projekt wurde einmal am 28. Januar 2015 vor Ort in Simonswolde dem Vorstand erläutert und am 11. April auf dem Jugendleitertreffen des BVO vorgestellt. Außerdem gab es weitere Gespräche mit dem Vorsitzenden, Gewässerwart, Ausbildungs- und Jugendwart. Im Sommer sollen die Jugendwarte der Ortsgruppen ins Sand- und Waterwerk eingeladen werden. Das Interesse des BVO an einer Kooperation bzw. Mitarbeit war groß, aber es mussten zunächst noch zahlreiche Details abgestimmt werden. Inzwischen hatten sich auch mehrere BVO-Mitglieder aus Simonswolde bereiterklärt, eine eigene Ortsgruppe neu zu bilden und das Sand- und Waterwerk als Vereinsheim zu nutzen. Dies wäre eine wichtige Grundlage für die Mitgestaltung und insbesondere die Betreuung des Projektes vor Ort. Auf dem Gartentag des Vereins am 14. Juni sollte es einen Infostand des BVO geben, um hier weitere Mitglieder für die neue Ortsgruppe zu werben und über das Projekt zu informieren.

Um eine der Ideen des Projektes schon einmal zu testen, plante der BVO erstmals die Durchführung des Lehrgangs zur Fischereiprüfung an mehreren Wochenenden, statt wie bisher an zwei Terminen pro Woche. Hier wurden bereits mehrere Varianten und Ideen diskutiert, die dann BVO-intern auch wieder besprochen werden müssen. Insofern war das Projekt in der entscheidenden Kooperation mit dem BVO auf einem guten Weg, auch wenn der Dialog aufgrund von Terminabsprachen etwas langsamer voranging als gehofft.

Vor Ort wurde bereits mit dem Umbau und der Sanierung des Wasserlabors und des Schulungs- und Ausstellungsraumes begonnen. Dabei konnten die Arbeiten im Wasserlabor bereits fast abgeschlossen werden. In den Räumen wurden die Wände neu gestrichen, Fußböden neu verlegt, Teilbereiche im Labor gefliest und neue Labortische angeschafft und aufgestellt.

In Arbeit war 2015 auch die Ausstellung in Zusammenarbeit von Matthias Bergmann (Landschaftsökologe, Inhalte) und Kaja Schierl (Grafikdesign und Anglerin). Ein erster Entwurf für die große Ausstellungswand lag vor. In den Diskussionen mit dem BVO hatte sich gezeigt, dass die Umsetzung einer Aquarienwand nicht so sinnvoll ist, da viele Kleinfischarten schwer zu halten sind. Es wurde jetzt angestrebt, nur ein großes Aquarium mit einigen robusten Arten aufzubauen und die anderen Arten z.B. über eine Diashow auf digitalen Bilderrahmen vorzustellen.

Nach den Sommerferien sollte die Umsetzung der Übernachtungsmöglichkeiten, der Fischbecken und übrigen Projektteile beginnen. Außerdem sollten im Herbst erste Angebote zum Thema im Sand- und Waterwerk getestet werden. Auf der Bildungsmesse der Ostfriesischen Landschaft am 30. September 2015 „Unterricht der aus dem Rahmen fällt“ hatte der Verein sich zu einem Infostand mit dem Projektthema angemeldet.

Leider ist der Projektverlauf im zweiten Halbjahr nicht so fortgeschritten wie eigentlich geplant. Dies ist hauptsächlich mit der Arbeitsüberlastung des Projektkoordinators und schwierigen Diskussionen mit dem Kooperationspartner BVO zu begründen. Seit Oktober 2015 wurden die Arbeiten jedoch wieder intensiviert.

Das Projekt wurde vorgestellt in der NDR-Plattenkiste (Landesfunkhaus Hannover) am 3. September und auf der Bildungsmesse der Ostfriesischen Landschaft in Leer am 30. September. Für die Bildungsmesse wurde ein Roll-Up gestaltet.



Abb. 7: Vorstellung des Projektes in der NDR-Plattenkiste am 3. September 2015



Abb. 8 + 9: Infostand auf der Bildungsmesse am 30. September in Leer



Elritze

Pungitius pungitius

Andere Namen: Zwergstichling, Kleiner Stichling
 Frankreich: Epinochette England: Lesser stickleback, Ten-spined stickleback Holland: Tiendoornige stekebaars
 Frankreich: Epinochette England: Lesser stickleback, Ten-spined stickleback Holland: Tiendoornige stekebaars

Wesentlichste Merkmale: Der Neunstachelige Stichling hat einen lang gestreckten, schmalen und seitlich abgeflachten Körper. An der spitzen Schnauze befindet sich eine kleine, endständige Mund-



spalte. Auf dem Rücken befinden sich 7-12 (meist 9-10) einzeln stehende, bewegliche Stacheln. Die Schwanzflosse hat einen gerundeten Hinterrand. Kopf und Körper sind schuppenlos. Lediglich auf dem Schwanzstiel, entlang der vollständig entwickelten Seitenlinie, befinden sich etwa 10 schwachgekielte Knochenschilder. Der Rücken ist dunkelbraun bis grüngrau gefärbt. Die helleren Flanken zeigen einen leichten Metallglanz. Der Bauch ist weißlich bis

Stichling neunstacheliger

Pungitius pungitius

Andere Namen: Zwergstichling, Kleiner Stichling
 Frankreich: Epinochette England: Lesser stickleback, Ten-spined stickleback Holland: Tiendoornige stekebaars

Wesentlichste Merkmale: Der Neunstachelige Stichling hat einen lang gestreckten, schmalen und seitlich abgeflachten Körper. An der spitzen Schnauze befindet sich eine kleine, endständige Mundspalte. Auf dem Rücken befinden sich 7-12 (meist 9-10) einzeln stehende, bewegliche Stacheln. Die Schwanzflosse hat einen gerundeten Hinterrand. Kopf und Körper sind schuppenlos. Lediglich auf dem Schwanzstiel, entlang der vollständig entwickelten Seitenlinie, befinden sich etwa 10 schwachgekielte Knochenschilder. Der Rücken ist dunkelbraun bis grüngrau gefärbt. Die helleren Flanken zeigen einen leichten Metallglanz. Der Bauch ist weißlich bis

gelblichgrün. Dunkle Querbinden verlaufen über den Rücken und die Flanken. Ältere Männchen sind häufig ganz schwarz und haben eine dunkle Rücken- und Afterflosse.

Lebensräume: Der Neunstachelige Stichling ist außer in Schottiland und Norwegen fast im ganzen



bis 12 cm



Steinbeißer / Dorngrundel
 (*Cobitis taenia*)
 Männchen: bis 8 cm, Weibchen: bis 14 cm



Neunstacheliger Stichling
 (*Pungitius pungitius*)
 bis 8 cm

gefördert durch



Sand+Water Werk Simonswolde e.V.
 Erika Bongers, Tel. 04929 1535
 26632 Ihlow-Simonswolde, www.simonswolde.net

Abb. 11: Erste Layout-Entwürfe für das Handbuch

2.2 Zweites Projektjahr 2016

Leider gab es seit dem Sommer 2015 einige Grundsatzdiskussionen im BVO zur Mitarbeit im Projekt. Insbesondere die geplanten Angebote zu den Lehrgängen für die Fischereiprüfung missfielen einigen Vorstandsmitgliedern. Der Kooperationspartner BVO beschloss dann Ende 2015 in einer Vorstandssitzung, das Projekt „Kleine Fische“ nicht weiter zu unterstützen. In der kurzen Begründung hieß es, dass eine Ausbildung zum Fischereischein in einer Woche bzw. an Wochenenden nicht durchzuführen sei. 2016 bot der BVO allerdings einen Wochenendlehrgang selbst an.

Der Verein Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. war daraufhin mehr als enttäuscht vom Verhalten des BVO, dessen Vorsitzender Werner Klasing zuvor noch die Kooperation bestätigt hatte. Trotzdem sollte das Projekt aber fortgesetzt werden, obwohl der BVO in Ostfriesland mit mehr als 10.000 Mitgliedern der dominierende Verband ist. Anfang 2016 wurde nach einiger Suche Kontakt zum Angelsportverein Hage e.V. aufgenommen, der Mitglied im Landesfischereiverband Weser Ems e.V. (LFV) ist. Der BVO ist Mitglied im Landessportfischereiverband Niedersachsen e.V., dessen Vorsitzender ebenfalls Herr Klasing ist. Nach einem ersten Besuch durch den Vorsitzenden Herrn Krause im Januar 2016, wurden in einem zweiten Treffen im Februar mit den beiden Vorsitzenden Walter Krause und Edgar Thedt, sowie dem für die Ausbildung zuständigen Verbandsgewässerwart Bodo Zaudtke vom LFV, die Kooperation für das Projekt „Kleine Fische“ vereinbart und ein Zeitplan für das Jahr 2016 beschlossen. Allerdings war terminlich ein Wochenend-Lehrgang zum Fischereischein erst im September möglich und ein einwöchiger Ferienlehrgang erst im Oktober. Ein früherer Termin war aufgrund der zeitlichen Verfügbarkeit der Ausbilder leider nicht möglich.

Folgende Veranstaltungen waren für 2016 vorgesehen:

12. Juni	Gartenpartie mit Eröffnung Hütten und Aquarium
4. – 8. Juli	Fischers Fritze Ferienspaß
1. – 3. August	Fischers Fritze Ferienspaß mit großer Ferienabschlußparty
12. – 14. August	Papa´s Angel Abenteuer-Wochenende
9. – 11. September	Wochenend- Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein-Kurs 1
16. – 18. September	Wochenend- Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein-Kurs 2
23. – 25. September	Wochenend- Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein-Kurs mit Prüfung
4. – 7. Oktober	Fischers Fritze Ferienspaß
9. – 16. Oktober	Ferien- Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein mit Prüfung

Dazu wurde auch ein Flyer erstellt, der die einzelnen Veranstaltungen beschreibt. Der Verein hat zudem auf dem Frühlingsfest der Evenburg Leer am 16. + 17. April intensiv Werbung für das Projekt betrieben. Am 7. Juni wurde das Projekt mit der Terminplanung zusammen mit dem Angelsportverein Hage e.V. der Presse vorgestellt. Im Dezember 2015 kam von der Gemeinde Ihlow die Baugenehmigung für die Übernachtungshütten, die nach einigen Vorarbeiten im März schließlich aufgebaut wurden. Mit einiger Eigenleistung der Vereinsmitglieder sind die Hütten fertiggestellt (aufgebaut, gestrichen, Elektrik verlegt) und die Betten gekauft und aufgestellt worden.

Parallel wurden Angebote für das Aquarium eingeholt und Information zum Betrieb gesammelt (Müritzeum, Fischfarm Schubert). Mitte April wurde das Aquarium dann geliefert und eingebaut, so dass seit Ende Mai die ersten Kleinfische das neue Heim beziehen konnten (Gründlinge, Bitterlinge, Moderlieschen).

Im Rahmen der Gartenpartie wurde das Projekt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei der ersten Aktion im Rahmen des Ferienprogrammes „Fischers Fritze Ferienspaß“ der umliegenden Kommunen Ihlow, Aurich und Emden beteiligten sich über 60 Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren. Anhand der Fische im neuen Aquarium wurden die Kleinfischarten und ihre Verhaltensweisen vorgestellt. Dann wurden für jedes Kind Kescher gebaut und anschließend in der Wasserlandschaft ausprobiert. Die Fänge (Frösche, Molche, Libellenlarven, Rückenschwimmer, Wasserskorpion etc.) wurden in Becherlupen gesammelt und anschließend bestimmt und gemeinsam besprochen.

Trotz der Schwierigkeiten mit dem ursprünglichen Kooperationspartner ist es dem Verein gelungen, das Projekt mit einem neuen Partner fortzusetzen und mit vielen Eigenleistungen Hütten und Aquarium aufzubauen. Seit März ist zudem ein erfahrener Angler aus Simonswolde ins Team gekommen, der das Projekt fachlich mit begleitet.

Inzwischen wurden auch zahlreiche Lehrmaterialien für die Veranstaltungen angeschafft. Die Ferienpassaktionen „Kleine Fische“ im Sommer war sogar ausgebucht, die beiden geplanten Lehrgänge zum Fischereischein mussten trotz einiger Werbung mangels Teilnehmer leider abgesagt werden. Aufgrund des Wechsels mit dem Kooperationspartner kam es zu erheblichen Zeitverlusten. Der Verein hatte daher eine kostenneutrale Projektverlängerung um ein Jahr beantragt, die auch von den Förderern bewilligt wurde.



Abb. 12: Infostand in der Evenburg Leer im April 2016



FERIEN FISCHERS FRITZE FERIENSPASS

Für Grundschul Kinder (6-10 Jahre) in den Ferien,
max. 20 Kinder

Zeit: 3 - 5 Wochentage, Bringen morgens ab 8.00 Uhr,
Holen nachmittags bis 15.00 Uhr

- Spielen im Sand+Water Werk
- Wasser-Parcours
- Schnupperangeln
- Wasserlabor etc.

Leistungen: Betreuung, Frühstück, Mittagessen, Snacks.
Kosten pro Kind: 3 Tage 90 €, 4 Tage 110 €, 5 Tage 130 €

KLEINE FISCHER

Bildungskonzept für eine ökologische Fischereiausbildung
und nachhaltige Schutzmaßnahmen für gefährdete
Kleinfischarten

Für den Schutz und die Förderung der heimischen Kleinfische ist die Verbesserung ihrer Lebensräume erforderlich. Die Wiederansiedlung von Kleinfischarten in geeigneten Gewässern ist ein wichtiger Beitrag zum Fischartenschutz. Um Schutzmaßnahmen umsetzen zu können, braucht es aber eine starke Lobby, die über mehr Wissen und Engagement von Sportanglern erreicht werden kann. Zentrales Anliegen ist es daher, schon in der Ausbildung von Sportfischern ökologische Aspekte und Fischartenschutz stärker hervorzuheben.

Weitere Veranstaltungen auf Anfrage:

- Wochenenden mit
 - Juniorrangern zu Gewässerökologie
 - Fortbildung für Gewässerwarte zu Gewässeranalysen
 - Programm für Klassenfahrten
 - Programm für Schulausflüge

Weitere Information bei Facebook und unter www.simonswolde.net

Sand+Water Werk Simonswolde e.V.
Erika Bongers, Tel. 04929 1535
26632 Ihlow-Simonswolde
www.simonswolde.net

gefördert durch



KLEINE und große FISCHER

im Sand+Water Werk Simonswolde

Ferien- und Wochenend-Angebote

Papas Angel-Abenteuer

Vorbereitungskurse zur
Fischerprüfung

Fischers Fritze Ferienspaß



FERIEN FISCHERPRÜFUNG VORBEREITUNGSKURS MIT PRÜFUNG

Für Jugendliche und Erwachsene ab 13 Jahren
zum Erwerb des Fischereischeins, max. 20 TN

Zeiten: Sonntag abend bis Sonntag nachmittag
• 30 UStd. Theorie

- praktische Übungen und Exkursionen
- Arbeiten im Wasserlabor
- Schnupperangeln
- Fischverarbeitung
- Fischerprüfung

Leistungen: 7 Übernachtungen in Blockhütten
mit Vollverpflegung (inkl. Snacks), Unterricht und
Prüfungsgebühren
Kosten: 290 € p.P.

WOCHENENDE FISCHERPRÜFUNG VORBEREITUNGSKURS MIT PRÜFUNG

Für Jugendliche und Erwachsene ab 13 Jahren
zum Erwerb des Fischereischeins, max. 20 TN

Zeit: 3 Wochenenden, jeweils von Freitag abend
bis Sonntag nachmittag

- 30 UStd. Theorie
- praktische Übungen und Exkursionen
- Arbeiten im Wasserlabor
- Schnupperangeln
- Fischverarbeitung
- Fischerprüfung

Leistungen: 6 Übernachtungen in Blockhütten
an 3 Wochenenden mit Vollverpflegung (inkl.
Snacks), Unterricht und Prüfungsgebühren

Kosten: 290 € p.P. mit Übernachtung,
230 € p.P. ohne Übernachtung



WOCHENENDE PAPAS ANGEL- ABENTEUER

Für Väter (natürlich auch Mütter, Opas, Omas
Onkel, Tanten) mit Kindern ab 6 Jahren

Zeit: Freitag nachmittag bis Sonntag Mittag

- Schnupperangeln und Ausflug
- Wasser-Parcour
- Arbeiten im Wasserlabor
- Fische verarbeiten und mehr

Leistungen: 2 Übernachtungen in Blockhütten,
je 2 x Abendbrot, Mittagessen, Frühstück,
Snacks

Kosten: Erwachsene 100 €, Kinder (bis 14 J.) 50 €



Abb. 13: Flyer für die Veranstaltungen



Abb. 14: Aufbau der Hütten im Frühjahr 2016



Abb. 15: Fertigstellung der Übernachtungshütten im Mai 2016



Abb. 16: Das Aquarium wird angeliefert



Abb. 17 + 18: Aufbau des 1000-Liter Aquariums mit ersten Bewohnern

Gartenpartie in Simonswolde

Aussteller bieten Dekoratives, Nützliches und Informatives rund um Blumen und Pflanzen

Simonswolde. Die Simonswolder Gartenpartie findet am Sonntag, 12. Juni, von 11 bis 17 Uhr auf dem Gelände des Sand- und Water-Werkes (SWS) statt. Das teilte die Vorsitzende des Vereins Sand- und Water-Werk, Erika Bongers, mit. Im großen Garten des SWS bieten Aussteller die unterschiedlichsten Dinge für Haus und Garten an und verraten, wenn gewünscht, kleine Tricks und Kniffe.

Während die Erwachsenen entspannt die Angebote der Aussteller genießen, können Kinder das Gelände des ehe-

maligen Freibades erkunden.

Auch die musikalische Unterhaltung ist gewährleistet: Die Folk-Gruppe „Fairy Gold“ will ab 14 Uhr Zuhörer mit traditionellem Irischem und schottischem Folk begeistern.

Das Sand- und Water-Werk wird über das neue Projekt „Kleine Fische“ informieren. Hier sollen passend zum bestehenden Konzept in einer Ausstellung insbesondere der Schutz, die Förderung und die nachhaltige Nutzung von Fischen thematisiert werden. „Kleine Fische“ wird von der DBU, der Irma-

Waalkes-Stiftung sowie der Bingo Umweltstiftung gefördert.

Jeder Besucher erhält als Dankeschön eine Ausgabe der Zeitschrift „Landlust“, die Weise vom Landwirtschaftsverlag Münster zur Verfügung gestellt wurden.

Die Simonswolder Gartenpartie hat sich nach Angaben Bongers inzwischen zu einem beliebten Ausflugsziel für die ganze Familie entwickelt. Bongers: „Man trifft sich zum Schnack mit Freunden und Bekannten und genießt die familiäre und entspannte Atmosphäre.“



Die Gartenpartie in Simonswolde hat sich nach Angaben der Veranstalter zu einem beliebten Ausflugsziel in der Region entwickelt. Foto: privat

Abb. 19: Ostfriesische Nachrichten 1. Juni 2016

„Kleine Fische“ sind neu im Sand- und Waterwerk

ÖKOLOGIE Die Einrichtung in Simonswolde bietet Lehrgänge zur Fischereischein-Prüfung an

Es sind jetzt auch Übernachtungen im ehemaligen Freibad möglich. Dafür wurden Holzhütten aufgestellt.

SIMONSWOLDE - Das Sand- und Waterwerk Simonswolde hat ein neues Projekt in Angriff genommen. Bei „Kleine Fische“ geht es um gefährdete Kleinfischarten und eine ökologische Fischereischein-Ausbildung, teilte die Vorsitzende des Trägervereins, Erika Bongers, mit.

Das Projekt wird nach ihren Worten von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Bingo-Umweltstiftung und der Irma-Waalkes-Stiftung unterstützt. Fachliche Beratung erhält das Sand- und Waterwerk durch

den Angelsportverein Hage.

„Wir brauchen dringend eine neue Ausstellung und neue Angebote insbesondere für die Ferienzeiten“, so Bongers. Daraus habe sich die Idee entwickelt, einfache Übernachtungsmöglichkeiten zu schaffen und Umweltbildungsangebote auch für Jugendliche und Familien anzubieten. So soll es einen Ferienkursus mit Prüfung zum Fischereischein geben, der in einer Woche oder drei Wochenenden durchgeführt werden soll.

Einen Schwerpunkt der Ausbildung stellen nach ihren Angaben praktische und ökologische Anteile dar. Dazu werde gerade eine Fisch-Ausstellung erarbeitet. Ein 1000-Liter Aquarium mit Bitterlingen, Gründlingen und Moderlieschen sei bereits



Wer angeln will, muss eine Prüfung ablegen. BILD: DPA

eingerrichtet worden. Übernachtet werden kann im ehemaligen Simonswolder Freibad zukünftig in einfachen Holzhütten mit je zwei Hoch-

betten. Die bunten Hütten erinnern an die Fischerbuden auf Helgoland. Umweltangebote wie „Papas Angela-benteurer“ und „Fischers Frit-

ze Ferienspaß“ sollen schon kleinere Gäste auf die große Welt der Fische vorbereiten. Dazu gehören laut Bongers außer Schnupperangeln und der Verwertung der Fische das Tümpeln und Erforschen der Wasserlebewesen im Wasserlabor.

„Kleine Fische“ wird in diesem Jahr in den Sommerferienpassprogrammen von Ihlow, Aurich und Emden angeboten. Den ersten Vorbereitungslehrgang zur Fischerprüfung wird es als Wochenendkursus im September geben.

Informationen über „Kleine Fische“ gibt es online unter www.simonswolde.net. Auch bei der Simonswolder Gartenpartie am Sonntag im Sand- und Waterwerk können sich Interessierte über das Projekt informieren.

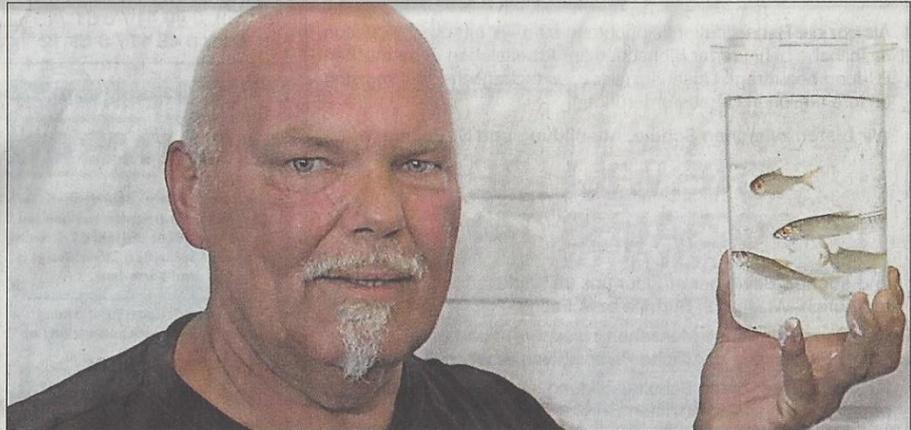
Abb. 20: Ostfriesen-Zeitung am 11. Juni 2016

Kleine Fische in Simonswolde ganz groß

Simonswoldmer „Sand+Water-Werk“ will Wissen bewahren und kleine Fische in den Fokus rücken.

Simonswolde. „Sand+Water-Werk“ (SWWS) in Simonswolde möchte gemeinsam mit dem Angelsportverein Hage kleinen Fischen wie Stichling, Elritze oder Moderlieschen mit dem neuen Projekt „Kleine Fische“ in den Fokus rücken. Derzeit wird eine Fisch-Ausstellung erarbeitet und ein 1000-Liter-Aquarium eingerichtet. „Das Wissen über unsere heimische Natur sollte nicht verloren gehen“, sagte Eberhard Bongers vom SWWS jetzt bei der Projektvorstellung.

In Niedersachsen gäbe es elf Kleinfischarten, erklärte Matthias Bergmann, Experte für den Naturschutz. Einige, wie der Bitterling, seien vom Aus-



Freut sich auf das neue Projekt „Kleine Fische“: Eberhard Bongers vom SWWS.

Bild: hum

sterben bedroht. „Es gibt keine Pflanzengewässer mehr, wo ein Grundbestand ansetzt.“ Und dann sind da Umweltfaktoren wie eine intensiv genutzte Landwirtschaft, etwa mit Mais, Pestiziden und Gülle. Die Entwässerer schränken den Lebensraum der Fische ein.

Walter Krause, Vorsitzender des Angelsportvereins Hage, setzt auf eine ökologische Fischereiausbildung und nachhaltige Schutzmaßnahmen für

gefährdete Kleinfischarten. „Ziel ist die Verbesserung der Lebensräume und die Wiederansiedlung in geeigneten Gewässern.“ Es sei ein zentrales Anliegen, schon in der Ausbildung von Sportfischern ökologische Aspekte und Fischartenschutz gerade bei jungen Menschen stärker hervorzuheben. „Viele kennen Fisch nur als Block aus dem Kühlfach im Supermarkt“, sagte Krause. Umweltangebote wie „Papas

Angelabenteuer“ und „Fischers Fritze“ im Rahmen des Ferienpasses sollen deshalb kleine Gäste auf die Welt der Fische vorbereiten, so Eberhard Bongers. Dazu gehören Schnupperangeln, die Verwertung von Fisch, aber auch das Tümpeln und Erforschen der Wasserlebewesen im Wasserlabor. In diesem Jahr steht der Ferienpassaktion in Emden, Aurich und Ithow ganz unter dem Motto „Kleine Fische“. hum

en - Mobilheime



Abb. 21: Sonntagsblatt am 12. Juni 2016



Abb. 22: Keschern vom Boot aus bei Fischers Fritze Ferienspaß

Wissen am Haken

Warum braucht ein See kleine Fische? Das können Kinder im Sand- und Water-Werk Simonswolde lernen



Matthias Bergmann (von links), Walter Krause und Eberhard Bongers testen aus, was sich im Sand- und Water-Werk fangen lässt.

Foto: Horrmann

VON CHRISTIN HORRMANN

Simonswolde. Es plätschert im Schulungsraum des Sand- und Water-Werks in Simonswolde. Dort können die Besucher Bekanntschaft machen mit dem Bitterling, dem Gründling und dem Moderlieschen. Was wie Schnaps oder nach Pflanzen klingt, sind kleine Fische. Sie schwimmen in dem Tausend-Liter-Aquarium und sind Teil des neuen Umweltprojektes „Kleine Fische“ des Simonswoldmer Vereins. In Kooperation mit dem Angelsportverein Hage hat das Sand- und Water-Werk eine neue Ausstellung und verschiedene Bildungsangebote geschaffen (siehe Kasten).

Darin dreht sich alles um die kleinsten Fische, die einem in der Region begegnen können – aber auch nur mit Glück. Denn Bitterling, Gründling und Moderlieschen sind inzwischen sehr selten in heimischen Gewässern zu finden. Das ist noch nicht alles: Elf Kleinfischarten gibt es normalerweise in Ostfriesland, sagt Matthias Bergmann, Landschaftsöko-

loge und Projektleiter. Der Bitterling ist sogar vom Aussterben bedroht. Damit er nicht ganz aus Ostfriesland verschwindet, müssen insbesondere Angler über die Fische Bescheid wissen.

„Ziel ist es, auf die kleinen Fische aufmerksam zu machen“, sagt Bergmann. Egal ob im Teich, im Kanal oder an einem großen See: Wer angelt, darf nicht einfach jeden Fisch an Land ziehen. Gerade die bedrohten Arten muss ein Angler erkennen. Damit er sie zum Beispiel zurück ins Wasser bringt und nicht auf den Grill legt, sagt Walter Krause, 1. Vorsitzender des Angelsportvereins Hage.

Noch dazu können die Angler auch mit ihrem Wissen dafür sorgen, dass der Fischbestand nicht aus dem Blick gerät. Denn zum Ende jedes Jahres müssen die Angelsportler ihre Fänge melden. So kann geschaut werden, ob die Gewässer noch gesund sind. „Es ist wie bei den Jägern. Angler fangen nicht nur Fische, sie pflegen auch die Gewässer“, sagt Krause. Deswegen müssen

ANGEBOTE ZUM PROJEKT „KLEINE FISCH“

Ob in den Ferien oder am Wochenende – für das Projekt „Kleine Fische“ gibt es verschiedene Formate. Viele Angebote sind auch mit Übernachtung möglich. Dafür gibt es jetzt Blockhütten, in denen geschlafen werden kann.

Wer will, kann in den Ferien seine Fischerprüfung able-

gen. Dazu gibt es innerhalb einer Woche alles, was ein Angler wissen muss und praktische Übungen.

Auch an den Wochenenden kann die Fischerprüfung abgelegt werden. Bei beiden Varianten sind die Übernachtungen im Angebot enthalten.

Kinder können auch mit den

Eltern ein Angelabenteuer erleben, ohne Prüfung und ohne Büffeln. Darüber hinaus gibt es den „Fischers Fritze Ferienspaß“ in den Ferien an mehreren Tagen.

Weitere Informationen gibt es bei Erika Bongers unter Tel. (04929) 1535 und im Internet unter „www.simonswolde.net“.

sie eine Ausbildung nachweisen. Die wird künftig auch im Sand- und Water-Werk angeboten.

Das Projekt „Kleine Fische“ soll nicht nur Angelsportler ansprechen. Auch wer nie ein Netz auswerfen wird, kann hier etwas lernen. Das Ziel: Die Ostfriesen sollen wieder lernen, was ein echter Fisch ist.

„Die Bevölkerung kennt Fisch nur noch in Rechteckform“, sagt Krause und spielt damit auf Fischstäbchen an. Doch die kleinen Wasserlebewesen sind so viel mehr als das gepresste weiße Fleisch mit Panade.

Ein Blick ins Aquarium in Simonswolde genügt, um zu verstehen: Dort schweben Bitterlinge, Gründlinge und Moderlieschen im Wasser. Sie sind nicht länger als ein kleiner Schokoriegel. Durch das trübe Wasser blicken sie den Betrachter scheinbar an.

„Die wollten kein klares Wasser“, sagt Erika Bongers, Vorsitzende des Sand- und Water-Werks, zur Erklärung. Die Fische fühlen sich nur in einer natürlichen Umgebung wohl. Dazu gehört auch die Wasserqualität. Die sei in Ostfriesland nicht mehr so natürlich: Streusalz, Dünger, Pestizide und mehr sind die

Verschmutzer der Gewässer, zählt Krause auf. Auch das ist eine Erkenntnis des neuen Projekts.

„Kleine Fische“ reiht sich in das Oberthema „Wasser“ des Sand- und Water-Werks ein. Wie bei den vorherigen Bildungsangeboten sollen Kinder und Erwachsene hier spielerisch die Bedeutung von den kleinen Wassertieren kennenlernen. Auf dem Gelände warten Teich, Seelandschaft und kleine Boote. Auch die kleinen Fische sind schon da. Nun fehlen nur noch die kleinen Besucher, um das Wissen an den Angelhaken zu nehmen.

Abb. 23: Ostfriesische Nachrichten am 14. Juni 2016



Abb. 24: Fischers Fritze Ferienspaß - Kleinfische entdecken und bestimmen



Abb. 25: Kescher bauen



Abb. 26: Wasserwelt entdecken



Abb. 27: Fänge bestimmen



Abb. 28: Gerätekunde zur Vorbereitung auf das betreute Schnupperangeln



Abb. 29: Abendgestaltung der Übernachtungsgäste Anfang August 2016



Abb. 28: Weiterbildung für 12 Multiplikatoren der KVHS Norden (Bundesfreiwillige) am 19.8.2016



Abb. 29: Verleihung des 2. Umweltpreises der Bingo-Umweltstiftung an das Sand- und Waterwerk am 19.9.2016 in Hannover mit Umweltminister Wenzel (rechts)

2.3. Drittes Projektjahr 2017

Im letzten Projektjahr sollten wieder mehrere Veranstaltungen durchgeführt werden:

4./5. März	Wochenend- Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein-Kurs 1
11./12. März	Wochenend- Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein-Kurs 2
18./19. März	Wochenend- Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein-Kurs mit Prüfung
28. - 30. April	Papa´s Angel Abenteuer-Wochenende
12. – 16. Juni	Bildungsurlaub „Naturschutz und Angeln“
3. - 8. Juli	Ferien- Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein mit Prüfung
21. - 25. August	Bildungsurlaub „Fortbildung für Gewässerwarte – Renaturierung von Fließgewässern und Seen“

Geplant waren insbesondere ein Wochenend-Kurs sowie ein Wochenkurs zum Fischereischein sowie zwei Bildungsurlaube. Diese Veranstaltungen wurden intensiv vorbereitet und beworben, trotzdem kam leider nur der Wochenendlehrgang im März mit ausreichend Teilnehmern zustande.

Kaja Schierl und Matthias Bergmann nahmen am 8.3. an einer Fortbildungsveranstaltung der Norddeutschen Naturschutz-Akademie zum Thema „Strukturvielfalt in und an Still- und Kleingewässern – Möglichkeiten der Kompensation“ teil. Die Fortbildung diente zur Vorbereitung der Lehrgänge zum Fischereischein.

Am 29. April wurde das Projekt als Power-Point-Präsentation auf der Jahreshauptversammlung des Landesfischereiverbandes Weser-Ems e.V. in Lütetsburg mehr als 80 Delegierten aus ganz Niedersachsen vorgestellt.

Am 28. Mai erschien im Fernsehen auf NDR 3 ein kurzer Beitrag über das Projekt in der Sendung „Bingo, die Umweltlotterie“.

Folgende Veranstaltungen waren geplant:

Wochenend- Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein mit Prüfung

Für Jugendliche ab 13 Jahre zum Erwerb des Fischereischeins, max. 20 TN

Zeit: 3 Wochenende jeweils von Samstag bis Sonntag

Programm: 30 Stunden theoretischer Unterricht, praktische Übungen und Exkursionen, Arbeiten im Wasserlabor, Schnupperangeln, Fischverarbeitung, Prüfung

Leistungen: 6 Übernachtungen mit Vollverpflegung (inkl. Tee und Kaffee), Unterrichtsprogramm, Prüfungsgebühren

Kosten: 290 € mit Übernachtung, 230 € ohne Übernachtung

Papa´s Angel Abenteuer-Wochenende

Für Väter (natürlich auch Mütter, Opas, Omas Onkeln, Tanten) mit Kindern ab 6 Jahre

Zeit: Freitagnachmittag bis Sonntagmittag

Programm: Schnupperangeln, Wasser-Parcour, Arbeiten im Wasserlabor, Fische verarbeiten

Leistungen: 2 Übernachtungen in Blockhütten, 2 x Abendbrot, 2 x Mittagessen, 2 x Frühstück

Kosten: Erwachsene 100 €, Kinder 50 €

Ferien- Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein mit Prüfung

Für Jugendliche ab 13 Jahre zum Erwerb des Fischereischeins, max. 20 TN

Zeit: Sonntagabend bis Sonntagnachmittag

Programm: 30 Stunden theoretischer Unterricht, praktische Übungen und Exkursionen, Arbeiten im Wasserlabor, Schnupperangeln, Fischverarbeitung, Prüfung

Leistungen: 7 Übernachtungen mit Vollverpflegung (inkl. Tee und Kaffee), Unterrichtsprogramm, Prüfungsgebühren

Kosten: 290 €

Bildungsurlaub „Naturschutz und Angeln – von gefährdeten Kleinfischen bis zur Seerenaturierung“

Die Fischereiverbände gehören in Niedersachsen zu den anerkannten Naturschutzverbänden und haben durch ihre hohen Mitgliederzahlen eine große Lobby. Trotzdem haftet den Anglern oftmals auch ein negatives Image an, da sie Müll am Ufer lassen, Röhrichte kaputt machen, nicht einheimische Fische aussetzen und seltene Vögel vertreiben würden. Dabei sind Angler Experten auf ihrem Gebiet und können als Gewässerwarte viele Naturschutzmaßnahmen an Seen und Flüssen umsetzen und z.B. gefährdete Fischarten fördern. Hier möchte das Seminar ansetzen und auf die vielfältigen Möglichkeiten des Naturschutzes an Gewässern eingehen, positive und praktische Beispiele aufzeigen sowie mit Naturschützern und Anglern ins Gespräch zu kommen. Neben verschiedenen Vorträgen sollen auch mehrere Exkursionen sowie praktische Beispiele und Bestimmungsübungen vor Ort durchgeführt werden.

Folgende Themen werden behandelt:

- Naturschutzgesetz - Auswirkungen und Möglichkeiten für Fischereiverbände
- EU-Wasserrahmenrichtlinie - gesetzliche Vorgaben und Mitwirkung
- Neue Rote Liste der Fischarten in Niedersachsen - Entstehung und Bedeutung
- Gefährdete Kleinfischarten - praktische Beispiele zur Förderung
- Vogelschutz an Gewässern - vom Eisvogel bis zum Seeadler
- Gefährdete Wasserpflanzengesellschaften - praktische Bestimmungsübungen
- Renaturierung von Gewässern – Theorie und Praxis

Programm 12. – 16. Juni 2017

- Mo Anreise bis 12.00 Uhr, Mittagessen, Vorstellungsrunde und Einführung, Führung über das Gelände, Projektvorstellung „Kleine Fische“, Film „Angeln verbieten?“
- Di Vortrag und Diskussion: „Was bedeutet das Naturschutzgesetz für Angler?“, Vogelschutz an Gewässern, Mittagessen, Besuch der Naturschutzstation Lübbertsfehn und Exkursion in die Fehntjer Tief-Niederung
- Mi Vortrag und Diskussion: „Die EU-Wasserrahmenrichtlinie: Anforderungen und Möglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen an Gewässern“, Mittagessen, Exkursion an Leda-Jümme und Ems
- Do Vortrag und Diskussion: „Rote Liste Fischarten in Niedersachsen, Gefährdete Kleinfischarten“, Beispiele für gelungene Renaturierungsmaßnahmen und Gewässergestaltungen, Mittagessen, Exkursion zum Aquarium Wilhelmshaven
- Fr Vortrag und praktische Bestimmungsübungen: Wasserpflanzen als wichtige Bioindikatoren, Mittagessen, Abschlussrunde

Übernachtung in Blockhütten und Jurte, max. 12 TN, Vollverpflegung und Kaffeepausen inkl., Bildung von Fahrgemeinschaften, Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen, Kosten 290 € / Person, Eintrittsgebühren extra

Bildungsurlaub „Fortbildung für Gewässerwarte – Renaturierung von Fließgewässern und Seen“

Unsere Gewässer sind im Allgemeinen in keinem guten Zustand - häufig technisch ausgebaut, weitgehend ohne natürliche Vegetation und zumeist mit einer schlechten Wasserqualität. Aus diesem Grund kommt der Renaturierung von Gewässern zur Verbesserung der Lebensraumqualität unserer Fische eine zentrale Bedeutung zu. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie gibt uns bereits einen Rahmen vor, aber auch im Kleinen können Maßnahmen über Förderanträge und Kompensationsmaßnahmen umgesetzt werden. Im Seminar sollen diverse Beispiele theoretisch und praktisch vorgestellt und diskutiert werden von einzelnen Artenschutzmaßnahmen bis zur Renaturierung von ganzen Bächen und Seen.

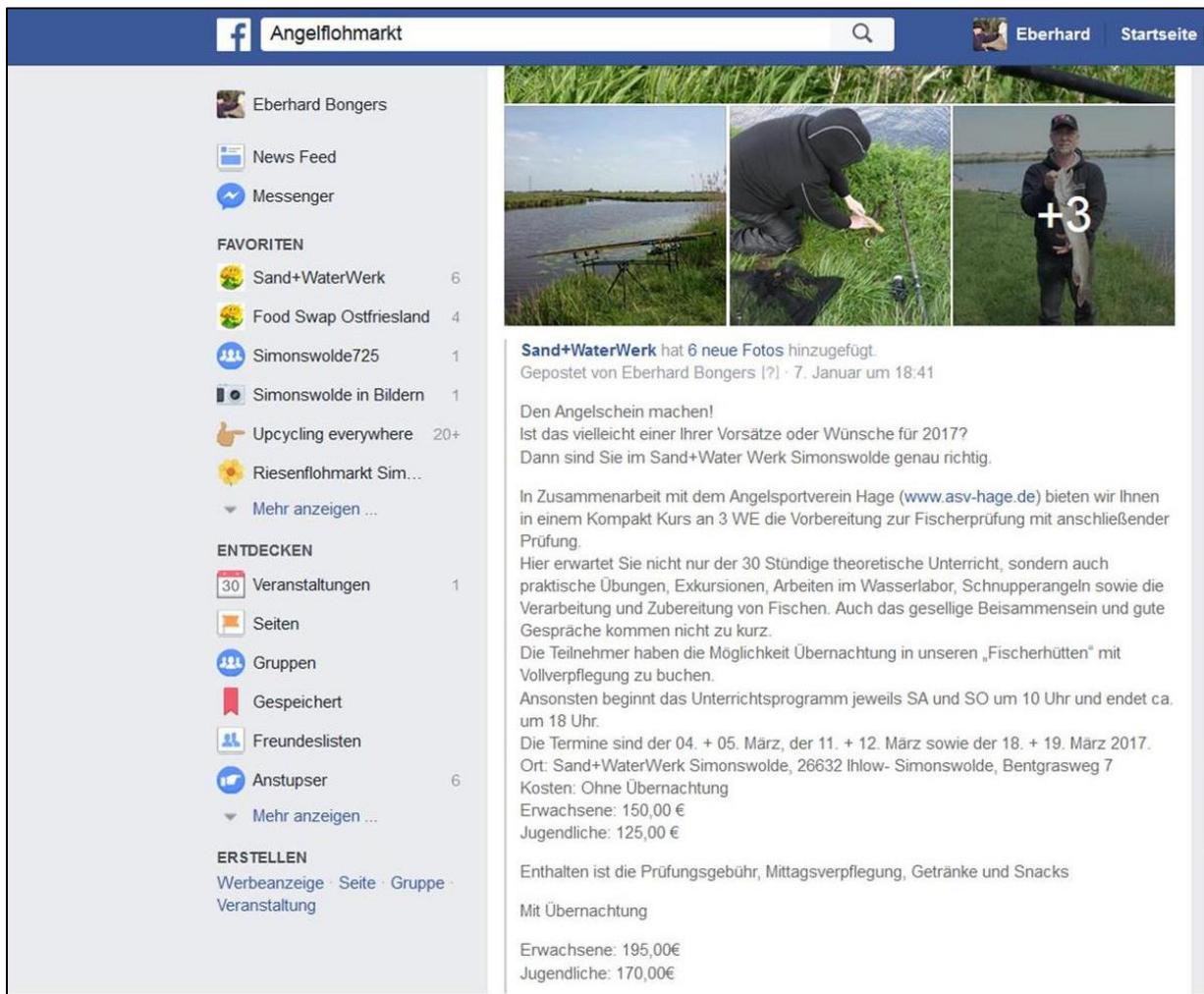
Folgende Themen werden behandelt:

- EU-Wasserrahmenrichtlinie - gesetzliche Vorgaben und Mitwirkung
- Renaturierung als Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen
- Neue Rote Liste der Fischarten in Niedersachsen - Entstehung und Bedeutung
- Gefährdete Kleinfischarten - praktische Beispiele zur Förderung
- Vogelschutz an Gewässern - vom Eisvogel bis zum Seeadler
- Renaturierung von Gewässern – Theorie und Praxis

Programm 21. – 25. August 2016

- Mo Anreise bis 12.00 Uhr, Mittagessen, Vorstellungsrunde und Einführung, Führung über das Gelände, Projektvorstellung „Kleine Fische“, Vortrag „EU - Wasserrahmenrichtlinie und Kompensationsmaßnahmen als Grundlagen für Renaturierungen von Gewässern“
- Di Vortrag und Diskussion: „Renaturierungsmaßnahmen am Beispiel des Bagbander Tiefs“, Mittagessen, Besuch der Naturschutzstation Lübbertsfehn und Exkursion in die Fehntjer Tief-Niederung
- Mi Vortrag und Diskussion: „Renaturierungsmaßnahmen am Beispiel des Großen Meeres“, Mittagessen, Exkursion ans Große Meer
- Do Vortrag und Diskussion: „Rote Liste Fischarten in Niedersachsen, Gefährdete Kleinfischarten“, Beispiele für gelungene Renaturierungsmaßnahmen und Gewässergestaltungen, Mittagessen, Exkursion zum Aquarium Wilhelmshaven
- Fr Vortrag: Vogelschutz an Gewässern, Mittagessen, Abschlussrunde

Übernachtung in Blockhütten, max. 10 TN, Vollverpflegung und Kaffeepausen inkl., Bildung von Fahrgemeinschaften, Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen, Kosten 290 € / Person, Eintrittsgebühren extra



The image shows a Facebook post from the page 'Angelflohmarkt'. The post is from 'Sand+WaterWerk' and was posted by 'Eberhard Bongers' on January 7th at 18:41. It features three photos: a fishing rod in a field, a person in a waders kneeling by a pond, and a person holding a fish. The text of the post is as follows:

Sand+WaterWerk hat 6 neue Fotos hinzugefügt.
Gepostet von Eberhard Bongers [?] · 7. Januar um 18:41

Den Angelschein machen!
Ist das vielleicht einer Ihrer Vorsätze oder Wünsche für 2017?
Dann sind Sie im Sand+Water Werk Simonswolde genau richtig.

In Zusammenarbeit mit dem Angelsportverein Hage (www.asv-hage.de) bieten wir Ihnen in einem Kompakt Kurs an 3 WE die Vorbereitung zur Fischerprüfung mit anschließender Prüfung.

Hier erwartet Sie nicht nur der 30 Stündige theoretische Unterricht, sondern auch praktische Übungen, Exkursionen, Arbeiten im Wasserlabor, Schnupperangeln sowie die Verarbeitung und Zubereitung von Fischen. Auch das gesellige Beisammensein und gute Gespräche kommen nicht zu kurz.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit Übernachtung in unseren „Fischerhütten“ mit Vollverpflegung zu buchen.

Ansonsten beginnt das Unterrichtsprogramm jeweils SA und SO um 10 Uhr und endet ca. um 18 Uhr.

Die Termine sind der 04. + 05. März, der 11. + 12. März sowie der 18. + 19. März 2017.
Ort: Sand+WaterWerk Simonswolde, 26632 Ihlow- Simonswolde, Bentgrasweg 7
Kosten: Ohne Übernachtung
Erwachsene: 150,00 €
Jugendliche: 125,00 €

Enthalten ist die Prüfungsgebühr, Mittagsverpflegung, Getränke und Snacks

Mit Übernachtung
Erwachsene: 195,00€
Jugendliche: 170,00€

Abb. 30: Werbung für den Wochenendlehrgang zum Fischereischein auf Facebook

einanzeigen.de/s-anzeige/angelschein-fischerpruefung-kompaktkurs-3-we-im-maerz-2017/593176182-187-3038

Sand & WaterWerk Si... http://fritz.box/ https://mein.ewe.de/e... https://bfd.bafza-onli... Ostfriesische

Kleinanzeigen ▶ Freizeit, Hobby & Nachbarschaft ▶ Freizeitaktivitäten

Angelschein (Fischerprüfung) Kompaktkurs 3 WE im März 2017

Preis: 150 €




Details Weiterempfehlen:    

Ort: Kleeweg 4, 26632 Niedersachsen - Ihlow

Erstellungsdatum: 30.01.2017

Abb. 31: Werbung für den Wochenendlehrgang zum Fischereischein auf Ebay-Kleinanzeigen

Die Weser - Einblicke in die Ökologie und Ökonomie einer Flusslandschaft	12.6.17 bis 16.6.17 Holzminden	500 €	Kreisvolkshochschule Holzminden	
Vom Industrieerhverier zur Industriekultur - Struktureller Wandel in Duisburg und dem Ruhrgebiet	12.6.17 bis 16.6.17 Duisburg	170 €	Friedrich-Ebert-Stiftung - Akademie für ArbeitnehmerWeiterbildung	
„Naturschutz und Angeln - von gefährdeten Kleinfischen bis zur Seerenaturierung“	12.6.17 bis 16.6.17 Ihlow, Simonswolde	290 €	Sand+WaterWerk Simonswolde e.V.	
Uckermark. Gottes vergessener Winkel - Leben in der Uckermark	18.6.17 bis 23.6.17 Lychen	439 €	Forum Unna	
Alpen. Das Allgäu - Eine Landschaft im Wandel?	18.6.17 bis 23.6.17 Oberstdorf	499 €	Forum Unna	
Biosphärenreservat Rhön - Modellprojekt für nachhaltige Regionalentwicklung	18.6.17 bis 23.6.17 Ehrenberg-Seiferts	670 €	Lohmarer Institut für Weiterbildung e.V.	

Abb. 32: Anzeige auf Bildungsurlaub.de

Bildungsurlaub: „Naturschutz und Angeln – von gefährdeten Kleinfischen bis zur Seerenaturierung“ (12.06.2017) – Mozilla Firefox

www.bildungsurlaub.de/seminare/seminar_naturschutz-und-angeln-von-gefaehrdenen-kleinfischen-bis-zur-seerenaturierung_17-1-1015198.html

Wir verwenden Cookies, um Inhalte und Anzeigen zu personalisieren, Funktionen für soziale Medien anbieten zu können und die Nutzung unserer Website an unsere Partner für soziale Medien, Werbung und Analysen weiter. [Details ansehen](#)

Bildungsurlaub.de Home Seminare ▾ Veranstalter Infothek ▾ Forum Für Anbieter ▾

Home » Seminare ▾

„Naturschutz und Angeln – von gefährdeten Kleinfischen bis zur Seerenaturierung“

Dieses Seminar ist nicht mehr aktuell!

Bitte klicken Sie **HIER**, um Ihre Suche nach "tps://www.google.d" auf www.Bildungsurlaub.de fortzusetzen.

Das Seminar möchte auf die vielfältigen Möglichkeiten des Naturschutzes an Gewässern eingehen, positive und praktische Beispiele aufzeigen, sowie mit Naturschützern und Anglern ins Gespräch kommen. Neben verschiedenen Vorträgen sollen auch Exkursionen sowie praktische Beispiele und Bestimmungsübungen vor Ort durchgeführt werden.

Folgende Themen werden behandelt:

- Naturschutzgesetz - Auswirkungen und Möglichkeiten für Fischereiverbände
- EU-Wasserrahmenrichtlinie - gesetzliche Vorgaben und Mitwirkung
- Neue Rote Liste der Fischarten in Niedersachsen - Entstehung und Bedeutung
- Gefährdete Kleinfischarten - praktische Beispiele zur Förderung
- Vogelschutz an Gewässern - vom Eisvogel bis zum Seeadler
- Gefährdete Wasserpflanzengesellschaften - praktische Bestimmungsübungen
- Renaturierung von Gewässern - Theorie und Praxis

- Ihlow, Simonswolde, Bentgrasweg
- 12.6.17 bis 16.6.17
- maximal 10 Teilnehmer/-innen
- Preis: 290 €; zzgl. Exkursionskosten
- Infos unter 04929/15 35
- Sand+WaterWerk Simonswolde e.V.
- Themenbereich: Ökologie und Umwelt



Anerkannt als Bildungsurlaub in folgenden Bundesländern:

 Niedersachsen

Seminar Merkliste zurück zur Liste

 ... Direkt beim Veranstalter buchen.

 ... drucken  ... Anreise

 ... merken  ... Karte

 Gefällt mir Teilen Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt.

 Twittern



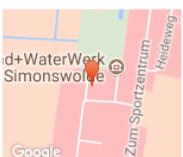
Veranstalter

Sand+WaterWerk Simonswolde e.V.

Kleeweg 4
26632 Ihlow

Telefon: 04929/15 35

sandwater@simonswolde.net
www.simonswolde.net



Führungskraft IHK (Zertifikat) - 14-tägiges Intensiv-Seminar

Jetzt Leadership neu denken und den Unternehmenserfolg langfristig steigern. ta.de/IHK-Zertifikat/Führungskraft

Gesamtbanksteuerung im Umbruch - TriSolutions Seminare

Steuern Sie erfolgreich zwischen Niedrigzins, Regulatorik und hartem Wettbewerb. trisolutions.de/seminare

Psychologische/r Berater/in - Ihr Fernstudium bei Impulse

günstiger Fernlehrgang, ZfU-Zulassung, Infos gratis impulse-schule.de

Prosci® Change Management - Training & Zertifizierung

In nur 3 Tagen zertifizieren wir Sie zum Prosci® Change Practitioner! tiba-business-school.de

Zugriffe zwischen dem 28.02.2017 und 12.06.2017

230 Zugriffe auf Ihre Seminare,
40 Zugriffe auf Ihre Profil-Seite,
9 Klicks auf Ihre Webseite,
Ein Klick auf Ihre eMail-Adresse,
2 Klicks auf Ihre Seminar-Links.

Abb. 33 + 34: Anzeige und Zugriffe auf Bildungsurlaub.de

Knollmeyer Fleischerei

PARTYSERVICE

Für alle Gelegenheiten
Kompletter Service
Individuelle Beratung

www.knollmeyer.de · e-mail: info@knollmeyer.de

Gold & Silber & Zahngold

Georgstraße 11
49074 Osnabrück
Tel. (05 41) 2 69 55

BRANDHORST
Edelmetallhandel & Juwelier

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.30-13.00 Uhr
14.00-18.00 Uhr
Sa. 9.30-14.00 Uhr

Rote Fahrradtasche verloren.
zwischen Eversburg Leyer Str.
u. Birkenallee Atter am 14.05.,
zwischen 12-12:30 Uhr, Inhalt
blaue Regenjacken (Schöffel)
und Brille. ☎ 0541/ 126299

VERMISCHTES

**Baumkletterer schneiden, füllen
Ihre Bäume inkl. Entsorgung und
Wurzeln fräsen. ☎ 0541/8009515**

**Bildungsurlaub in Ostfriesland
„Naturschutz und Angeln“**
Vom 12.06.-16.06. 2017 noch
Restplätze frei! Anmeldefrist
26.05.17 Info: ☎ 04929/1535
oder www.simonswolde.net
LOGOTEXX.de, Tel. 3309980
**!Textilveredelung!! T-Shirt,
Tassen, Handtücher, Flock,
Flex-, Transfer-, Siebdruck,
Stickerei, Vereins-, Firmen/
Mengenserv., Gr. Str. 11, OS**

Lotte: Kleine Relax Welt bietet
60 Min. Massage für nur 35 €.
☎ 0177/4102002

!Osnabrück-Collagen exklusiv!
Galerie Barkhau OS 258848
www.galerie-barkhau.de

Haushaltsauflösung,
Katharinenstr. 37, OS,
19.05.2017. 15 -18 Uhr.

**Kunst und
Antiquitäten**

... Immer der richtige Rahmen
... www.galerie-barkhau.de

Kunstauktion Bielefeld Sa.
20.05. Info ☎ 0521/9864198
www.auktionshaus-owl.de

Abb. 35: Neue OZ / Osnabrücker Zeitung vom 17.05.2017



Exkursionen zum Fehntjer Tief gehören zur Vorbereitung der Fischerprüfung.
Bild: hum

Urlaub, Angeln, Umweltbildung

Sand-Water-Werk stellt Angebote für 2017 vor. Angelschein als Wochenendkurs.

Simonswolde. Der Umweltbildungslernort Sand-Water-Werk Simonswolde (SWWS) bietet auch im Jahr 2017 zahlreiche Angebote. Wer einen Angelschein machen möchte, kann das in Zusammenarbeit mit dem Angelsportverein Hage in einem Kompaktkurs an drei Wochenenden vom 4. bis zum 19. März. Im Anschluss findet eine Fischerprüfung statt.

Neben einem 30-stündigen theoretischen Unterricht gibt es unter anderem Exkursionen oder Arbeiten im Wasserlabor. Dabei kommen Gespräche nicht zu kurz, verspricht Eberhard Bongers vom SWWS. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, Vollverpflegung in einer der „Fischerhütten“ zu buchen. Kosten ohne Übernachtung 150 Euro für Erwachsene, Jugendliche 125 Euro. Enthalten ist die Prüfungsgebühr, hum

Mittagsverpflegung, Getränke und Snacks. Mit Übernachtung zahlen Erwachsene 195 Euro und Jugendliche 170 Euro.

■ Weiterhin veranstaltet das SWWS am 21. Mai einen Markt mit Flohmarktcharakter. Dabei sollen Gruppen und Einzelpersonen die Möglichkeit bekommen, sich und ihre Projekte vorzustellen. Allerdings sollten keine neuen Waren angeboten werden.

■ Am 11. Juni findet im SWWS wieder die Simonswolder Gartenpartie statt.

■ Vom 12. Juni bis zum 16. Juni wird erstmalig Bildungsurlaub im SWWS angeboten. Unter dem Motto „Naturschutz und Angeln“ gibt es mit dem Umweltexperten und Landschaftsplaner Matthias Bergmann ein breites Themenfeld.

■ Vom 21. bis zum 25. August gibt es ein weiteres Bildungsangebot unter dem Motto: „Fortbildung für Angler - Renaturierung von Fließgewässern und Seen“.

Immobilien

ECOTOURS-BC

Well established and growing Canadian outdoor adventure tourism business specializing in grizzly bears and wildlife viewing and photography in central British Columbia for sale. Excellent investment opportunity. Immigration Opportunities. Owners retiring.
More information: www.ecotours-bc.com.
Contact Gary Zorn - E-Mail: adventure@ecotours-bc.com
Phone +01 250-790-2292

– NORWEGEN –

Baugrundstück am Fjord
[www: Immobilienscout-Ausland](http://www.Immobilienscout-Ausland)
Tel: 0171 / 48 38 548

Juwel an der Lippe
für den passionierten Angler auf 1000 Meter für Sie
Reihenmittelhaus mit 475 qm Grundstück
100 qm Wohnfläche
VB 163.000 Euro, ohne Makler
0176 / 31 43 93 58 oder lutz_konermann@aol.de

Lehrgang/Ausbildung

**In 3 Tagen zum
Fischereischein**
www.fischereischule.eu

Fischerprüfung Kompaktkurs
3 WE im März 2017 in Ostfriesland.
Info: www.simonswolde.net
Telefon: 04929 1535 (Bongers)

FAX: 02604/978-6535, E-MAIL: CARSTEN.MUTH@PAULPA

Abb. 36 + 37: Heimatblatt 15.1.17 und Fisch & Fang 03/17

Umsetzung der baulichen Maßnahmen und Infomaterialien

Im Frühjahr 2017 wurde auch die Zuchtanlage für bedrohte Kleinfischarten wie Bitterling, Schlammpeitzger und Moderlieschen eingebaut. Hierzu wurden drei Becken mit Überläufen errichtet und bepflanzt (s. Abb. 39 + 40). Anstatt einer technischen Enteisungsanlage wurde der bestehende Bachlauf mit mehreren kleinen Staustufen umgestaltet, so dass das eisenhaltige Bohrbrunnenwasser mit Sauerstoff angereichert wird und das Eisen zum großen Teil an den Steinen ausfällen kann. Der Besatz wird jedoch erst im Frühjahr 2018 erfolgen, da sich die Gewässer erst einmal bewachsen und ökologisch stabilisieren sollen. Eine entsprechende Fangerlaubnis vom Fischereikundlichen Dienst des Landes Niedersachsen zum Fang der europaweit besonders geschützten Schlammpeitzger wurde am 27.11.2017 für den Angelsportverein Hage e.V. erteilt. Die Schlammpeitzger sollen mittels Reusen durch den Fischereiverein Wüstring e.V. in der Holler Wettern bei Wüstring gefangen werden. Mit der Fangaktion wurde im Dezember 2017 begonnen, aber bis Mitte Januar wurden leider noch keine Schlammpeitzger gefangen.

Fertiggestellt wurde 2017 auch die Ausstellung „Kleine Fische“ mit der großen Infowand „Natürliche Gewässertypen in Ostfriesland“ (s. Abb. 43), das Memory-Spiel mit Drehtafeln (s. Abb. 44), Infotafeln zu den elf Kleinfischarten im Aquarium (s. Abb. 45), die Neugestaltung und –ausstattung des Wasserlabors (s. Abb. 46) sowie zwei Sand-Wasser-Spieltische für den Sandspielbereich.

Besonders viel Arbeit wurde auch in die Broschüre gesteckt, die sich zu einem Handbuch „Angeln und Naturschutz in Ostfriesland“ mit 74 Seiten Umfang entwickelte. Sie wurde im DIN A5 Format in einer Auflage von 1.500 Exemplaren gedruckt.



Abb. 38: Inhalt und Gestaltung des Handbuchs „Angeln und Naturschutz in Ostfriesland“



Abb. 39: Neuanlage der Fischzuchtteiche und Verlegung des Bachlaufs



Abb. 40: Fischzuchtteiche und Bachlauf im Sommer 2017



Abb. 41 + 42: Das Gelände des Saand- und Waterwerks im Sommer 2017



Abb. 43: Ausstellungswand „Natürliche Gewässertypen in Ostfriesland“ im Seminarraum



Abb. 44: Neugestaltung der Memory-Wand mit Drehtafeln

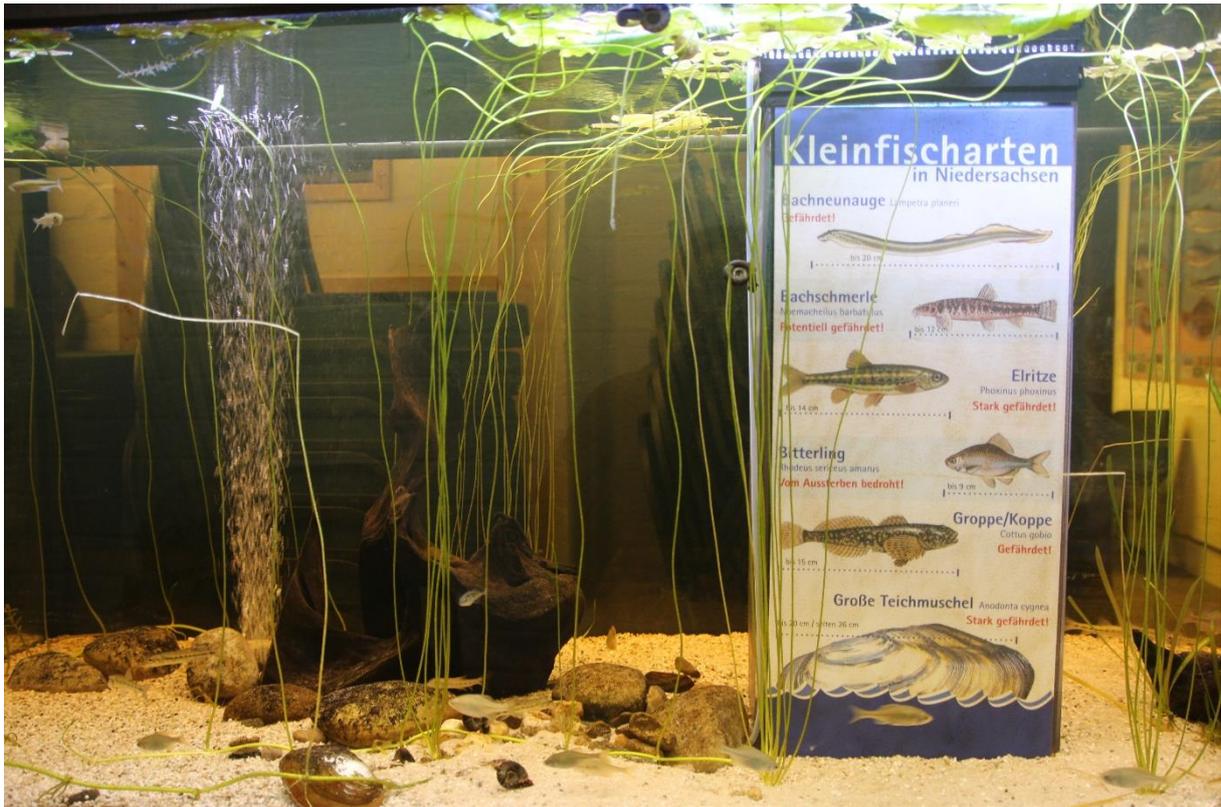


Abb. 45: Infotafel der Kleinfischarten im Aquarium



Abb. 46: Neuausstattung des Wasserlabors

3. Beschreibung und Auswertung der Lehrveranstaltungen

Bei den verschiedenen Angeboten für Jugendliche und Erwachsene konnte letztlich nur ein Lehrgang im März 2017 umgesetzt werden. Trotz vielseitiger Werbung in örtlichen und überregionalen Tageszeitungen, Fachzeitschriften, Ebay-Kleinanzeigen sowie im Internet (Homepage der beiden Vereine, des Landesfischereiverbandes und der Seite Bildungsurlaub.de) meldeten sich zu den beiden Bildungsurlauben und den Vorbereitungslehrgängen jeweils nur zwei bis vier Teilnehmer an. Dies war für eine Ausführung der Veranstaltungen leider zu wenig. Bei den Bildungsurlauben ergaben Recherchen bei anderen Anbietern, dass die Programme jeweils schon im Vorjahr veröffentlicht werden müssen, damit die Teilnehmer frühzeitig den Sonderurlaub beantragen können.

Bei den Vorbereitungslehrgängen zum Fischereischein ist zum einen die Konkurrenz zu den örtlichen Anbietern der Angelvereine sehr groß. Hier werden die Kurse auch mit weniger Stunden und zu niedrigeren Kosten angeboten. Letzteres spielt vor allem bei der Hauptzielgruppe der Jugendlichen ab 13. Jahren eine entscheidende Rolle. Zum anderen bedarf es wahrscheinlich einer längeren Anlauf- und Werbephase insbesondere im überregionalen Bereich, um vor allem auch Teilnehmer mit Übernachtungen zu gewinnen.

Ein formuliertes Ziel war es im Projektzeitraum mindestens 10 Veranstaltungen mit ca. 200 Teilnehmern durchzuführen. In der folgenden Tabelle sind die Veranstaltungen zum Thema „Kleine Fische“ aufgeführt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Kindergruppen, die sich auf dem Gelände mit den Themen Wasserlebensräume, Tiere und Pflanzen in und an Gewässern sowie Kleinfischarten beschäftigt haben. Hierzu gehörte vor allem das Keschern im Gewässer mit anschließendem Bestimmen der Wasserinsekten, Amphibien, Fische etc. Außerdem wurden die Teilnehmer im Aquarienraum mit den einheimischen Kleinfischen vertraut gemacht. Bei einigen Veranstaltungen wurde auch der Umgang mit Angelgeräten geübt und ein betreutes Schnupperangeln durchgeführt (s. Abb. 47-49).

Insgesamt wurden 24 Veranstaltungen mit 480 Teilnehmern (179 Erwachsene / Jugendliche und 301 Kinder) zum Thema „Kleine Fische“ durchgeführt. Auch wenn es noch nicht gelungen ist stärker themenspezifische Gruppen (Fischerei-Lehrgänge, Bildungsurlaube) zu aktivieren, so konnten doch auch einige ältere Gruppen wie Bundesfreiwillige, Boßelverein (Friesensport) und eine private Gruppe gewonnen werden. Die Übernachtungshütten konnten ebenfalls schon intensiv genutzt werden, denn immerhin elf Gruppen übernachteten auf dem Gelände.

Im Jahr 2016 musste bei den Programmen noch einiges improvisiert werden, da u.a. die Ausstellung und Materialien noch nicht vollständig waren. 2017 konnten die Programme dann wie gewünscht umgesetzt werden. Insgesamt konnten den Teilnehmer vielfältige Eindrücke, Erlebnisse und Kenntnisse über Gewässer und ihre Lebewesen vermittelt werden. Gerade bei den Kindern können diese Erlebnisse motivieren zu weiteren Beobachtungen und Erfahrungen. Im Hinblick auf den möglichen späteren Erwerb eines Fischereischeines können hier bereits erste Grundkenntnisse vermittelt bzw. ein möglicher Zugang zu Naturerfahrungen gelegt werden.

Tab. 1: Übersicht der Veranstaltungen zum Thema „Kleine Fische“ 2016 und 2017

Datum	Erwachsene / Jugendliche	Kinder unter 14 Jahre	Gruppe	Bemerkung
27./28.5.16	2	18	Waldkindergarten	Übernachtung
2.6.16	3	23	Grundschule	Tagesveranstaltung
3.6.16	2	18	Kindergarten	Tagesveranstaltung
4./5.6.16	2	16	Waldkindergarten	Übernachtung
14.6.16	2	24	Grundschule	Tagesveranstaltung
16./17.6.16	2	20	Grundschule	Übernachtung
25./6.6.16	21		Boßelverein	Übernachtung
7.7.16	2	16	Ferienprogramm	Tagesveranstaltung
31.7.-2.8.16	2	16	Feriencamp	Übernachtung
16.8.16	3	22	Grundschule	Tagesveranstaltung
18.8.16	15		Bundesfreiwillige	Tagesveranstaltung
4./5.3.17	21		Vorbereitungslehrgang	Tagesveranstaltung
11./12.3.17	21		Vorbereitungslehrgang	Tagesveranstaltung
18./19.3.17	21		Vorbereitungslehrgang	Tagesveranstaltung
27.4.17	12		Bundesfreiwillige	Tagesveranstaltung
12./13.5.17	2	20	Waldkindergarten	Übernachtung
25./25.5.17	2	20	Grundschule	Übernachtung
8./9.6.17	2	20	Grundschule	Übernachtung
16./17.6.17	2	18	Grundschule	Übernachtung
29.6.17	2	16	Ferienprogramm	Tagesveranstaltung
30.6.17	2	16	Ferienprogramm	Tagesveranstaltung
29./30.7.17	20		Boßelverein	Übernachtung
2./3.9.17	14		Private Gruppe	Übernachtung
22.9.17	2	18	Kindergarten	Tagesveranstaltung
24	179	301		



Abb. 47: Vorbereitung zum betreuten Schnupperangeln



Abb. 48: Anleitung zum Angeln

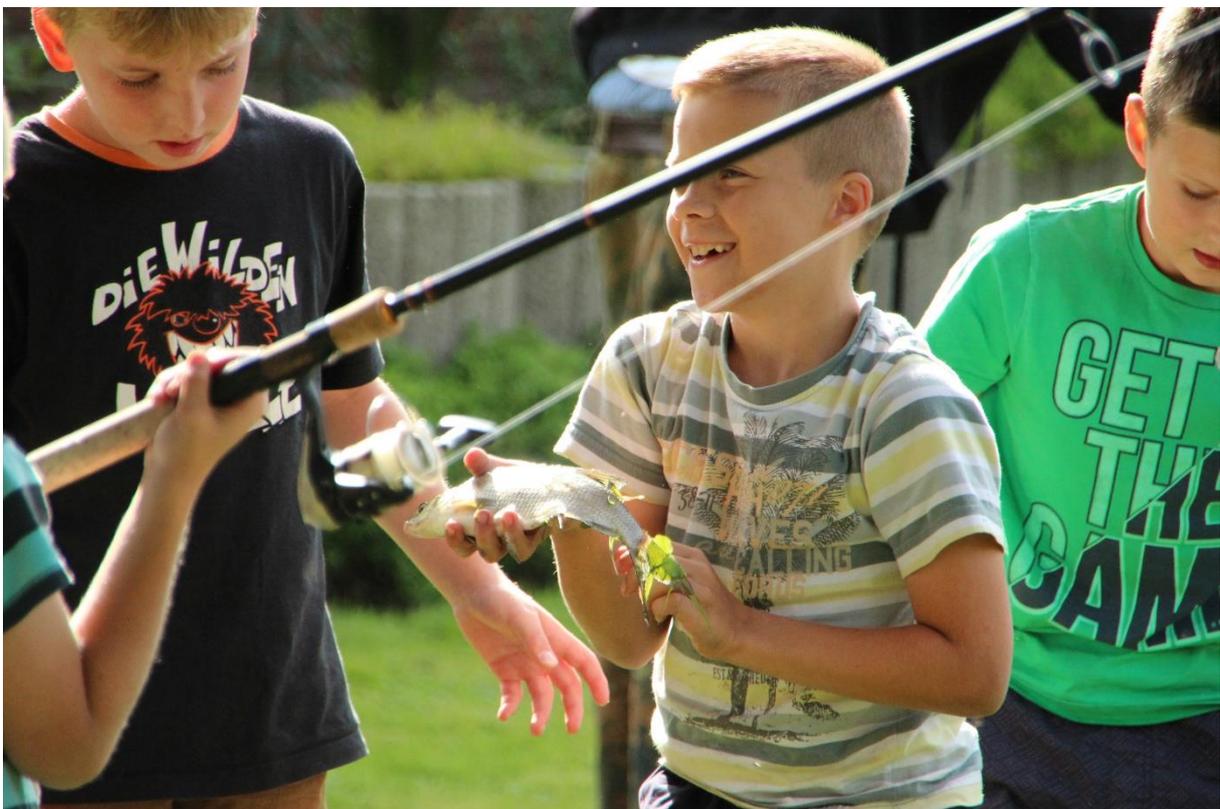


Abb. 49: Der erste Fang

3.1 Wochenend-Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein mit Prüfung

Ziel des Projektes war insbesondere die Erprobung einer stärker ökologisch- bzw. naturschutzorientierten Ausbildung der zukünftigen Angler. Hierzu wurde unter Federführung des Angelsportvereins Hage e.V. (ASV) im März 2017 ein Vorbereitungskurs zur Fischereiprüfung an drei Wochenenden durchgeführt. Der ASV führt seit vielen Jahren selbst Vorbereitungslehrgänge durch und hat auch zwei anerkannte Prüfer im Vorstand. Walter Krause und Edgar Thedt standen vor allem für fischspezifische und rechtliche Themen sowie praktische Gerätekunde auch als Referenten zur Verfügung. Weitere Referenten waren Kaja Schierl (Fischkunde, betreutes Angeln), Gabriele Saathoff (Labor) und Matthias Bergmann (Ökologie, Naturschutz).

Insgesamt nahmen 21 Interessierte an dem Lehrgang teil, davon leider nur eine weibliche Teilnehmerin. Sieben Teilnehmer waren 14-15 Jahre alt, sieben waren zwischen 21 und 29 und sieben zwischen 50 und 66 Jahre alt. Elf Teilnehmer kamen aus der Gemeinde Ihlow, zehn aus den umliegenden Gemeinden und Städten und ein Teilnehmer aus Oldenburg. Der Kurs wurde so aufgebaut, dass sich theoretische und praktische Inhalte möglichst abwechselten, außerdem wurden regelmäßig Pausen und jeweils ein gemeinsames Mittagessen durchgeführt (s. Abb. 50). Am letzten Wochenende wurden vor allem Inhalte wiederholt und offene Fragen geklärt sowie am Sonntag die theoretische und praktische Prüfung absolviert. Alle Teilnehmer bestanden die Prüfung (s. Titelbild).

Nach erfolgter Prüfung wurde noch ein Fragebogen verteilt, der von 14 Teilnehmern ausgefüllt worden ist (s. Abb. 55). Von diesen 14 Teilnehmern waren sieben Schüler, vier Erwerbstätige und drei Rentner. Auf den Lehrgang aufmerksam geworden sind die Teilnehmer über Bekannte / Eltern, Internet (Facebook), einmal über Ebay-Kleinanzeigen und vor allem die örtliche Tageszeitung. Gut gefallen haben den Teilnehmern die Lehrtafeln (3 x), die vielfältigen praktischen Teile (5 x), die lockere Atmosphäre (3 x), gute Motivation der Ausbilder (3x), gute Vermittlung (1x) sowie das Fische verarbeiten und räuchern (2 x). Nicht gefallen hat, dass das betreute Schnupperangeln leider aus Zeitgründen ausfallen musste, der Lernstress am Schluss (2 x), zu viel Naturschutzinhalte (2 x) und das Essen (2 x). Da zweimal angemerkt wurde, dass es in den Räumlichkeiten zu kühl war, wurde im Projekt noch ein Heizstrahler für den Seminarraum gekauft.

Bei der Auswertung des Fragebogens (s. Abb. 55 + 56), der leider aus zeitlichen Gründen nicht mehr von allen Teilnehmern ausgefüllt werden konnte, wird deutlich, dass der inhaltliche Rahmen, die Dozenten und die Vermittlung ganz überwiegend positiv bewertet worden sind. Der Anteil an praktischen Übungen wurde hingegen von fünf Teilnehmern als zu niedrig angesehen. Dies ist insofern bemerkenswert, da in der klassischen Vorbereitung der meisten Angelverbände der praktische Anteil noch wesentlich geringer ist bzw. es ausschließlich theoretischen Unterricht gibt.

Bezüglich der Themen Naturschutz und Ökologie waren die Teilnehmer gespalten, immerhin sechs fanden diese Themen nicht so wichtig. Zwei Teilnehmer betonten auch, dass es zu viele Naturschutzinhalte gegeben hat. Insgesamt wurde deutlich, dass die umfangreichen Lerninhalte für einige Teilnehmer viel Lernstress bedeuteten. Daher wurde teilweise auch gewünscht, doch nur die tatsächlich prüfungsrelevanten Inhalte zu vermitteln. Der Zeitrahmen mit drei aufeinander folgenden Wochenenden war insgesamt ausreichend, da die Teilnehmer auch zwei Wochen Zeit zur Nachbereitung der Lerninhalte hatten. Die Zeit innerhalb des Kurses war hingegen sehr ausgefüllt, so dass z.B. das praktische Angeln schon aus dem Programm genommen wurde. Das letzte Wochenende war für Wiederholungen des Lernstoffs, aber auch praktische Inhalte (Gerätekunde, Knoten) wichtig.

Planung Wochenendkurs 4.-19. März 2017

Tag	Uhrzeit ca.	Inhalt	
Sa. 4.3.	10.00-11:00	Begrüßung – Vorstellung der Teilnehmer, Programm, SWW, Projekt „Kleine Fische“, Einführung Naturschutz und Fischerei (Walter, Matthias)	
	11.00-11.15	Pause	
	11.15-12.30	Theorie „Gesetzeskunde I“ (Walter)	
	12.30-13.00	Mittagessen	
	13.00-14.00	Gerätekunde I (Walter)	
	14:00-15:00	Theorie „Allgemeine Fischkunde I“ (Walter)	
	15.00-15.30	Pause	
	15.30-16.30	Theorie „Allgemeine Fischkunde II“ (Walter)	
	16:30-18:00	Praxis: erste Angelwürfe (Walter)	
	So 5.3.	10.00-11:00	Theorie „Gewässerkunde“ (Matthias)
11.00-11.15		Pause	
11.15-12.30		Praxis: Keschern, Mikroskopieren, Pflanzen bestimmen (Matthias, Kaja, Gabi)	
12.30-13.00		Mittagessen	
13.00-14.00		Gerätekunde II, Angelwürfe (Kaja)	
14:00-15:00		Theorie „Natur- und Umweltschutz für Angler“ (Matthias)	
15.00-15.30		Pause	
15.30-18:00		Exkursion Sandwater, alte Kiesgrube, Krummes Tief (Matthias)	
Sa 11.3.	10.00-11:00	Theorie „Gesetzeskunde II“ (Walter)	
	11.00-11.15	Pause	
	11.15-12.30	Theorie „Spezielle Fischkunde I“ (Walter)	
	12.30-13.00	Mittagessen	
	13.00-14.00	Wasserlabor, Wasserproben (Matthias, Gabi)	
	14:00-15:00	Theorie „Spezielle Fischkunde II“ (Walter)	
	15.00-15.30	Pause	
	15.30-18:00	Betreutes Angeln, Verhalten am Gewässer, Umgang mit gefangenen Fischen, Knoten (Walter, Kaja)	
	So 12.3.	10.00-11:00	Theorie „Gewässerkunde II“ (Matthias)
		11.00-11.15	Pause
11.15-12.30		Theorie „Gesetzeskunde III, Naturschutz“ (Matthias)	
12.30-13.00		Mittagessen	
13.00-14.00		Spezielle Fischkunde III, Kleinfischarten (Matthias, Kaja)	
14:00-15:00		Bestimmungsübungen (Matthias, Kaja)	
15.00-15.30		Pause	
15.30-18:00		Exkursion Teiche Tergast und Ems (Matthias)	
Sa 18.3.	9.00-11:30	Betreutes Angeln, Verhalten am Gewässer, Umgang mit gefangenen Fischen (Walter, Kaja)	
	11.30-11.45	Pause	
	11.45-12.30	Fischverarbeitung (Walter, Kaja)	
	12.30-13.00	Mittagessen	
	13.00-14.00	Theorie und Praxis: Fragen und Übungen (Walter, Matthias, Kaja)	
	14:00-15:00	Theorie und Praxis: Fragen und Übungen (Walter, Matthias, Kaja)	
	15.00-15.30	Pause	
	15.30-18:00	Theorie und Praxis: Fragen und Übungen (Walter, Matthias, Kaja)	
So 19.3.	10:00	Prüfung Praxis und Theorie	

Abb. 50: Ablauf und Inhalte des Vorbereitungslehrgangs im März 2017



Abb. 51: Lehrgang im Seminar des Sand- und Waterwerkes (hier mit Walter Krause)



Abb. 52: Das tierschutzgerechte Töten (am bereits toten Fisch) und das Ausnehmen und Zubereiten wurde auch von allen Teilnehmern praktisch geübt



Abb. 53 + 54: Bei den Exkursionen an umliegende Gewässer wurden u.a. Wasservögel beobachtet

**Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein
im Sand- und Waterwerk Simonswolde
an drei Wochenenden im März 2017**

Ich bin Schüler erwerbstätig Rentner

Ein Blick zurück auf den Lehrgang

Wie bin ich auf den Lehrgang aufmerksam geworden?

Was hat mich an dem Seminar begeistert?

Was hat mir nicht so gut gefallen oder was gibt es noch zu verbessern?

Bitte bewerten Sie die folgenden Fragen auf einer Skala von 5 bis 1
(5 = Trifft vollständig zu, 1 = Trifft überhaupt nicht zu)

Folgende Aussagen treffen zu	Trifft vollständig zu				Trifft überhaupt nicht zu
	5	4	3	2	
Die Lehrgangsinhalte entsprachen der Einladung	<input type="checkbox"/>				
Der inhaltliche Aufbau war logisch, der „rote Faden“ war erkennbar	<input type="checkbox"/>				
Ich habe mich gut auf die Prüfung vorbereiten können	<input type="checkbox"/>				
Die Dozenten waren gut vorbereitet	<input type="checkbox"/>				
Die Inhalte wurden verständlich erklärt	<input type="checkbox"/>				
Die praktischen Anteile waren ausreichend	<input type="checkbox"/>				
Es gab genügend Raum für eigenes Erarbeiten und Übungen	<input type="checkbox"/>				
Die Unterlagen waren gut aufbereitet und sind für mich nutzbar	<input type="checkbox"/>				
Die Themen Naturschutz und Ökologie waren wichtig für mich	<input type="checkbox"/>				
Die Verpflegung war gut	<input type="checkbox"/>				
Die Räumlichkeiten waren gut	<input type="checkbox"/>				
Der Preis für den Lehrgang war ok	<input type="checkbox"/>				
Der zeitliche Rahmen war ausreichend	<input type="checkbox"/>				

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben!

Abb. 55: Fragebogen zum Vorbereitungslehrgang

Bitte bewerten Sie die folgenden Fragen auf einer Skala von 5 bis 1
(5 = Trifft vollständig zu, 1 = Trifft überhaupt nicht zu)

Folgende Aussagen treffen zu	Trifft vollständig zu					Trifft überhaupt nicht zu				
	5	4	3	2	1	5	4	3	2	1
Die Lehrgangsinhalte entsprachen der Einladung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Der inhaltliche Aufbau war logisch, der „rote Faden“ war erkennbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Ich habe mich gut auf die Prüfung vorbereiten können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Die Dozenten waren gut vorbereitet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Die Inhalte wurden verständlich erklärt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Die praktischen Anteile waren ausreichend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Es gab genügend Raum für eigenes Erarbeiten und Übungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Die Unterlagen waren gut aufbereitet und sind für mich nutzbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Die Themen Naturschutz und Ökologie waren wichtig für mich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Die Verpflegung war gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Die Räumlichkeiten waren gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Der Preis für den Lehrgang war ok	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Der zeitliche Rahmen war ausreichend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					

Abb. 56: Auswertung des Fragebogens von 14 Teilnehmern

3.2. Einwöchiger Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein mit Prüfung

Zu den geplanten Lehrveranstaltungen gehörte auch ein Vorbereitungslehrgang als Wochenkurs. Dieser Kurs war ursprünglich gedacht insbesondere für Jugendliche in den Ferien als „Ferienangelschein“. Auch dieser Kurs sollte wie der Wochenendkurs mit ökologischen und praktischen Inhalten ergänzt werden. Die nachstehende Übersicht veranschaulicht den geplanten Wochenplan.

Einwöchiger Vorbereitungslehrgang zum Fischereischein mit Prüfung

Zeitraumen: 7 Tage, Montag bis Sonntag

Übernachtung, Verpflegung und Unterricht im Sand- und Waterwerk

Tag	Uhrzeit ca.	Inhalt
So	18:00	Anreise falls nötig, Vorstellungsrunde, gemeinsames Abendessen
Mo	08:30 -13:00	Begrüßung – Vorstellung Theorie „Allgemeine Fischkunde“ Gerätekunde
	15:00 -18:00	Praxis: Ausstellung, Gewässerbegehung, erste Angelwürfe
	20:00-21:00	Vortrag: Natur- und Umweltschutz für Angler
Di	08:30-13:00	Theorie „Spezielle Fischkunde“, Gefährdete Fischarten Gerätekunde
	15:00 -18:00	Praxis: Keschern, Mikroskopieren, erste Angelwürfe
	20:00-22:00	Erstes betreutes Angeln
Mi	08:30-13:00	Theorie „Gewässerkunde“
	15:00 -18:00	Praxis: Gewässerkunde in der Praxis, Exkursion
	20:00-21:00	Austausch, Fragen?
Do	08:30-13:00	Theorie „Natur-, Tier- und Umweltschutz“
	15:00 -18:00	Praxis: Gewässerkunde in der Praxis, Betreutes Angeln, Gerätekunde
	Ab 19:00	Gemeinsames Zubereitung von (eigenem) Fisch
Fr	08:30-13:00	Theorie „Gesetzeskunde“
	15:00 -18:00	Praxis: Exkursion zur Artenbestimmung
Sa	Ab 07:00	Betreutes Angeln
	15:00 -18:00	Theorie und Praxis: Fragen und Übungen
So	10:00	Prüfung Praxis und Theorie

Leider war es zunächst nicht möglich, geeignete Termine für einen Wochenkurs zu finden, da auf die berufstätigen Ausbilder Rücksicht genommen werden musste. Bei der Bewerbung des Kurses konnte dann leider nicht mehr frühzeitig genug überregional Werbung gemacht werden. Möglicherweise sind auch die wesentlich höheren Kosten abschreckend, denn ein „normaler“ Lehrgang mit Prüfung kostet für Jugendliche zwischen 70 – 100 €, während für den Wochenkurs 290 € berechnet werden. Hier sind zwar Übernachtung und Vollverpflegung mit enthalten (was diesbezüglich ein sehr günstiger Preis ist!), aber im Vergleich sind die Kosten etwa dreimal so hoch. Der Bezirksfischereiverband Ostfriesland bot 2017 einen Wochenendkurs für Erwachsene mit zwei Lehrwochenenden und Prüfung auf dem darauffolgenden Sonntag für 125 € einschließlich Mittagessen an.

Wie auch bei der Befragung der Lehrgangsteilnehmer deutlich wurde, legt nicht jeder zukünftige Angler besonderen Wert auf praktische und ökologische Inhalte. Liegen dann konkurrierende Angebote mit komprimierten Lehrinhalten, weniger Zeitaufwand und Kosten vor, fällt es manchem Teilnehmer sicherlich schwer, sich für die umfangreichere Variante zu entscheiden. Auch wenn in der Befragung zum Ausdruck kam, dass die praktischen und ökologischen teilweise sehr gut ankamen und sogar noch ausführlicher gewünscht wurden, war der gewählte Zeitrahmen mehr als ausgeschöpft. Während bei einem Wochenendkurs die Teilnehmer zwischen den Wochenenden privat weiter üben konnten, wäre dies bei einem einwöchigen Kurs nicht möglich. Im vorherigen Beispiel eines Wochenplanes wurde im Vergleich zum Wochenendkurs bereits ein Tag mehr eingeplant mit zusätzlichen Abendzeiten. Insofern erhöht sich der potentielle Lernstress bei den Teilnehmern in einem einwöchigen Kompaktkurs.

Auch wenn von einigen bundesweiten Anbietern ein einwöchiger Ferienkurs zum Fischereischein angeboten wird, setzt dies (nach den gemachten Erfahrungen) für eine stressarme Woche und einen erfolgreichen Abschluss in den meisten Fällen Vorwissen bzw. eine gezielte Vorbereitung voraus.

3.3. Bewertung der praktischen und ökologischen Inhalte

Inzwischen werden vom Anglerverband Niedersachsen online-Kurse für ca. 170 € inkl. Prüfung angeboten. Hier lernt man ausschließlich zu Hause am PC, wobei die Inhalte sich auf die Prüfungsfragen konzentrieren. In der Prüfung wird dann der Prüfungsbogen ausgefüllt und man muss als einzigen praktischen Nachweis zeigen, wie man eine Angelrute zusammenbaut. Der Anbieter spricht von bereits 23.000 erfolgreichen Prüfungen in Deutschland und einer Erfolgsquote in Niedersachsen von 100 %. Bedenkt man die Computeraffinität der heutigen Jugendlichen, dann ist dies vermutlich das Konzept ihrer Wahl. So können Jugendliche die Fischereiprüfung bestehen und angeln gehen, ohne vorher einmal eine Angel tatsächlich in der Hand gehalten oder gar einen Fisch vom Haken genommen zu haben. ´Praxiserfahrungen´ werden anhand von Praxisvideos und Praxissimulationen vermittelt. Dies passt zu dem Trend beim Angeln, digitale Blinkgeber einzusetzen. Nach dem Motto, Angel auswerfen, digitalen Blinkgeber einschalten und sich dann wieder dem Smartphone widmen...

Diese Entwicklung zur digitalen Angelwelt steht den Bemühungen dieses Projektes diametral entgegen, in der Ausbildung zukünftiger Angler intensive ökologische und praktische Erfahrungen und Kenntnisse zu vermitteln. Bei den Teilnehmern des Kurses hat sich gezeigt, dass zwar einige bereits über Angelerfahrungen verfügten, die meisten jedoch noch nie vorher eine Angel in der Hand gehalten hatten.

Sollen zukünftig in der Ausbildung von Anglern vermehrt praktische und ökologische Inhalte vermittelt werden, dann ist eine grundlegende Reform der Prüfungsordnung erforderlich!

Bei der Einführung des Lehrgangs wurde eine Geschichte vorgelesen von Werner Sauerbrey, dem Sohn des letzten Försters im Ihlower Wald, der in den 1950er Jahren seine Jugendzeit am Krummen Tief ganz in der Nähe des Sand- und Waterwerks verbracht hat. Seine beeindruckende Geschichte soll im Folgenden wiedergegeben werden, da sie beschreibt, welche praktischen und ökologischen Erfahrungen und Kenntnisse ein Angler haben kann und wie ein naturnahes Gewässer aussehen kann.

3.4. Exkurs: Das alte Krumme Tief - eine Geschichte von Werner Sauerbrey

„Ein kleiner Fluss von ca. sechs Metern Breite und an vielen Stellen auch nur vier und dann wieder bis zwölf Meter breit. Der Fluss kam von Schirum über Westersander, floss südlich am Ihlower Wald vorbei und mündete in den Ihlower Kanal. Die Mündung lag in Ihlowerfehn. Der dann folgende Kanal ging weiter über Simonswolde bis nach Emden, dann erreichte das Wasser vom Krummen Tief über die Kesselschleuse in das offene Meer.



Abb. 57: Das 'Krumme' Tief heute

Es war ein ganz besonderer Fluss, weil wir beinahe unsere gesamte Kindheit an ihm verbrachten. Wir, wer war das? In erster Linie waren es wohl Werner Novak, sein Bruder Heini und ich, später kam ein Russland-Spätheimkehrer dazu. Wir liebten unser Krummes Tief. Auf der Strecke vorbei am Ihlower Wald da konnte jeder sofort erkennen, warum dieser diesen Namen hatte. Auf vier Kilometer Länge

schlängelte sich der Fluss, wie eine Schlange durch die Wiesen am Waldesrand vorbei. Es waren viele scharfe Kurven, Doppelkurven, Schleifen, Halb-Ringe oder auch einigen Geraden. Der Fluss wechselte seine Tiefen und flachen Stellen ebenso wie seine Kurven. Es gab Stellen mit hellem Sand auf dem Flussgrund, so wie an einem Strand. Diese Stellen waren flach und darum auch unsere Bade-Stellen. Es gab zwei Bade-Stellen. Eine Stelle war direkt neben der Mühlen-Brücke auf der linken Seite. Hier war sehr flaches Wasser so etwa einen Meter tief, also für alle kleinen Kinder aus Ludwigsdorf. Auf der rechten Seite von der Brücke gab es eine weitere Bade-Stelle, hier war das Wasser tiefer und nicht für kleine Kinder. Hier war es so etwa hundertsechzig cm tief. Es gab diese eine Brücke über das Krumme Tief, sie war aus Holz und sehr stabil gebaut. Unsere Familie war neunzehnhundertfünfzig nach Ihlow gezogen. Auf der Försterei wohnten noch zwei Flüchtlings-Familien. Es waren Familie Thonert und Novak. Thonert hatten schon große Kinder. Novaks Kinder waren Heini von neunzehnhundertvierzig und Werner war dreiundvierzig geboren. Sie waren Sudetendeutsche und flüchteten aus der Tschechoslowakei. Werner wurde mein richtiger Freund. Wir zwei erlebten am Krummen Tief wunderbare Jahre unserer Kindheit. Werner und ich waren unzertrennlich an jedem Tag bis zum Abend zusammen. Wir bauten uns die schönsten Angelruten, mit welchen wir dann sehr erfolgreiche Angler wurden. Wir suchten uns die schönsten Haselnussruten im Wald. Schnitzten die schönsten Angelposen aus Douglasstannenborke, auch aus schönen Gänse- oder Putenfedern. Wir hatten eine richtig gute Angelausrüstung, natürlich in Eigenbau.

Nur die Angel-Schnur und die Angelhaken wurden gekauft und solche Sachen gab es bei jedem Kaufmann auf dem Dorf. So eine Hasel-Rute war nach zwei Jahren eine superleichte und feste Angelrute. Unsere Angeln waren so konstruiert, dass wir punktgenau den Köder dort versenkten, wo wir es wollten. Damit die Posen nicht nur auf dem Wasser lagen, setzten wir Blatt-Blei an die Angel-Schnüre oberhalb der Angelhaken, dadurch standen die Posen aufrecht im Wasser, wir konnten jetzt die Wassertiefen feststellen und ausloten. Wenn die Pose auf dem Wasser lag, lagen das Blei und der Köder auf Grund. Also wurde die Pose flacher eingestellt, bis sie aufrecht im Wasser stand. Wir konnten die feinsten Ereignisse da unten im Wasser erkennen und deuten. Da wir so auch die Tiefen vermessen haben, erkannten wir schnell, welche Fischart sich in welcher Wasserhöhe und in welcher Umgebung bevorzugt aufhielt. Wo ich darüber schreibe erkenne ich erst jetzt, dass wir mit wissenschaftlicher Gründlichkeit vorgegangen sind, weil wir unsere Ergebnisse aufzeichneten.

Nach Abschluss der gesamten Tiefenmessungen verstanden wir bald, wo die Kinderstuben oder die Aufenthaltsstellen der erwachsenen Fische waren. Alleine dieser Umstand ermöglichte uns nun, gezielt bestimmte Arten zu fangen. Es war nur eine von drei wichtigen Voraussetzungen. Die Köder waren sehr wichtig. Welcher Fisch bevorzugt welches Futter? Wir stellten fest, dass die normalen roten Regenwürmer, welche unter Stein-Platten oder die aus den 3-4 Wochen alten Kuhfladen, am liebsten gefressen wurden. Die Würmer aus den Kuh-Fladen waren die Besten. Die Kuhfladen müssen schon etwas trocken und so Torf-Watte ähnlich sein. Man musste die Haufen mit den Fingern auseinanderreißen, so wie Hühner kratzen. Was glaubt ihr wie viele wunderbare Angel-Würmer dort auf Euch warten? Ein Haufen brachte 10 bis oft 20 Würmer. Sie waren von kräftiger Beweglichkeit mit langer Ausdauer. Kein Fisch konnte ihnen längere Zeit widerstehen.

Unsere Erkenntnisse zusammengefasst: du brauchst eine Angelrute, die das tut was wir wollen und an der Stelle landet, wo sie es soll. Sehr genaue Flusskenntnisse. Wie tief ist das Wasser bis auf den Grund, wie ist der Boden-Bewuchs? Wo halten sich welche Fische auf? Jetzt noch der richtige Köder und wir konnten ziemlich genau die gewünschte Art fangen. Für unsere Angelausrüstung war es schon wichtig,

denn die ganz großen Flussbarsche u. Schleie ließen oft unsere Nussbaumruten brechen, weil diese Fische ungewöhnlich heftigen und kräftigen Widerstand leisteten.

Welche Fische tummelten sich in unserem Fluss? Hechte gab es, aber Ihr würdet es ja doch nicht glauben, wir konnten vorher sagen wie viel Hechte wir fangen würden und es auch taten. Fünf Hechte? Kein Problem, die fingen wir ziemlich sicher. Für den dort stark vertretenen Raubfisch Hecht hatten wir eine eigene Köder-Methode rein zufällig entdeckt. Der Hecht ging zwar auch an unsere Würmer, nur waren es meist kleine Exemplare und nicht die über 30 cm langen Burschen. Hechte fangen, das ist eigentlich mehr Jagd als Angeln. Weiter gab es den wunderbaren Flussbarsch. Auch ein Raubfisch, er ist wohl der lebendigste Vertreter im Krummen Tief. Er wird bis 25 cm groß, aber wenn du so einen Burschen an Land bringen willst, dann bricht dir meist die Angelrute oder es reißt die Schnur. In den meisten Fällen blieb der Barsch Sieger.

Mein Vater mochte am liebsten den Flussbarsch; er ist so in etwa wie der Hochsee-Rotbarsch nur noch besser im Geschmack. Aale gab es in allen Größen, sehr viel Rotfeder, Plötze, und seltener Brassen, die auf dem Speiseplan der Hechte und Barsche standen. Auch Zander traf man, nur einen beständigen Standort konnten wir für ihn nicht ausmachen. Schleie waren vertreten, sie konnten auch bis 30 cm groß sein, aber nur selten konnte man solche Burschen an Land bringen. Ich denke es waren alle uns bekannten Süßwasserfische im Krummen Tief zu Hause und ganz besonders fielen uns immer die riesigen Schwärme von Jungfischen auf, die viele Hundert Jungfische groß waren. Es konnte einige Minuten dauern wenn so ein Schwarm vorbeizog. Einige Fischarten waren standorttreu, sie hielten sich immer an den gleichen Stellen auf, sie bevorzugten einen bestimmten Bodenbewuchs. Andere waren immer unterwegs, sie blieben nicht an einer Stelle. Dann gab es Arten die waren nur in Schwärmen unterwegs. Es gab welche die nur Einzelgänger waren, die Jäger unter den Fischen. Sie stehen reglos im Wasser und sehen jede Bewegung. Kein Fisch entgeht ihren Blicken. Sie stehen zwischen den Wasserpflanzen und wegen Ihrer guten Tarnung sind sie als Feind nicht zu erkennen. Sie riechen im Wasser jede Veränderung und auf Ihrer Haut sind Nerven, die alle außergewöhnlichen Bewegungen im Wasser melden, ob sich Beute nähert oder auch unbekannte Gefahr nähert.

Zurück zu unserem Fluss mit seinen vielen Kurven und unterschiedlichen Tiefen. In der Herbst-Winterzeit konnte er die Wassermassen nicht schnell genug ablaufen lassen und überschwemmte dann alle angrenzenden Wiesen und Weiden. Das Krumme Tief wurde dann oft Hunderte Meter breit und es konnte Wochen dauern, bis das der Fluss wieder in seinem normalen Flussbett floss. Diese Überschwemmungen veränderten oft das Flussbett. An einigen Stellen, meist in den Kurven, haben wir hinterher größere Tiefen festgestellt und umgekehrt wurden zum Beispiel die Badestellen flacher, weil Sand angespült wurde. Das Krumme Tief kam aus Richtung Schirum und die ersten Kilometer bis zu Mühlenbrücke waren für Angelzwecke mehr uninteressant. Es gab überwiegend Flachstellen und fast kein Tiefwasser, hier wurden nur die kleinsten Jungfische gesehen, es war also wohl mehr der Kindergarten der Fische. Aber von der Mühlenbrücke an, bis zur Mündung in den Ihlower Kanal, schlängelte sich ein Fischparadies durch die Wiesen.

Die Badestellen erwähnte ich schon, die waren ja rechts und links von der Mühlenbrücke. Die besonders guten Fischgründe hatten Bezeichnungen bekommen, damit wir uns besser orientieren konnten. Nach der Badestelle die erste S-Hakenkurve waren das Langwehr und Tholenswehr. Schnellenwehr kam danach, hier floss das Krumme Tief richtig schnell. Es schlossen sich auf längerer Strecke die Untiefen an, von dort ging es zu den tiefsten Flussstellen.

Schon an der Färbung des Wassers konnte man es sehen, hier gab es sogar 4 Meter tiefe Kurven und das Wasser war fast schwarz. Wir nannten diese Gegend schwarzes Wasser. Diese Tiefstellen waren auf einer Strecke von mehreren Hundert Meter bis zur Mündung. Die Hauptstrecke hatte viele spezielle Kurvennamen, wie: Langewehr, Tholenswehr, Untiefen, Hechtgrund, Schwarz, Wildwasser, Tiefengrund, ohne Grund, Todeswasser und Schwarzwasser. Es waren die Stellen und Kurven am Krummen Tief die einen Namen trugen. Wer nannte sie so? Ich glaube es ist wohl Werner Novak gewesen, denn bevor ich nach Ihlow kam, ist wohl er der alleinige Fischjäger am Krummen Tief gewesen. Wir waren vielleicht 2 Jahre zusammen, dann zogen seine Eltern mit ihm nach Süddeutschland. Ich verlor einen guten Freund und war damit auch alleine am Krummen Tief zurückgeblieben. Werner und ich, das waren zwei Jungens, die ihre gesamte Freizeit am Krummen Tief verbrachten. Wir haben im Sommer an vielen Wochenenden dort übernachtet. Wir ernährten uns dann nur von den gefangenen Fischen. Es wird so in der Zeit 1950 bis 1956 gewesen sein. Die besten Beiß-Zeiten der Fische waren immer kurz vor einem Gewitter, in einem Gewitter oder auch kurz nach einem Gewitter. Wenn es gewittrige Luft gab, dann ging es zu den Angelstöcken, zu den Kuhhaufen, um schöne Würmer mitzunehmen und dann hurtig ab zum Krummen Tief.

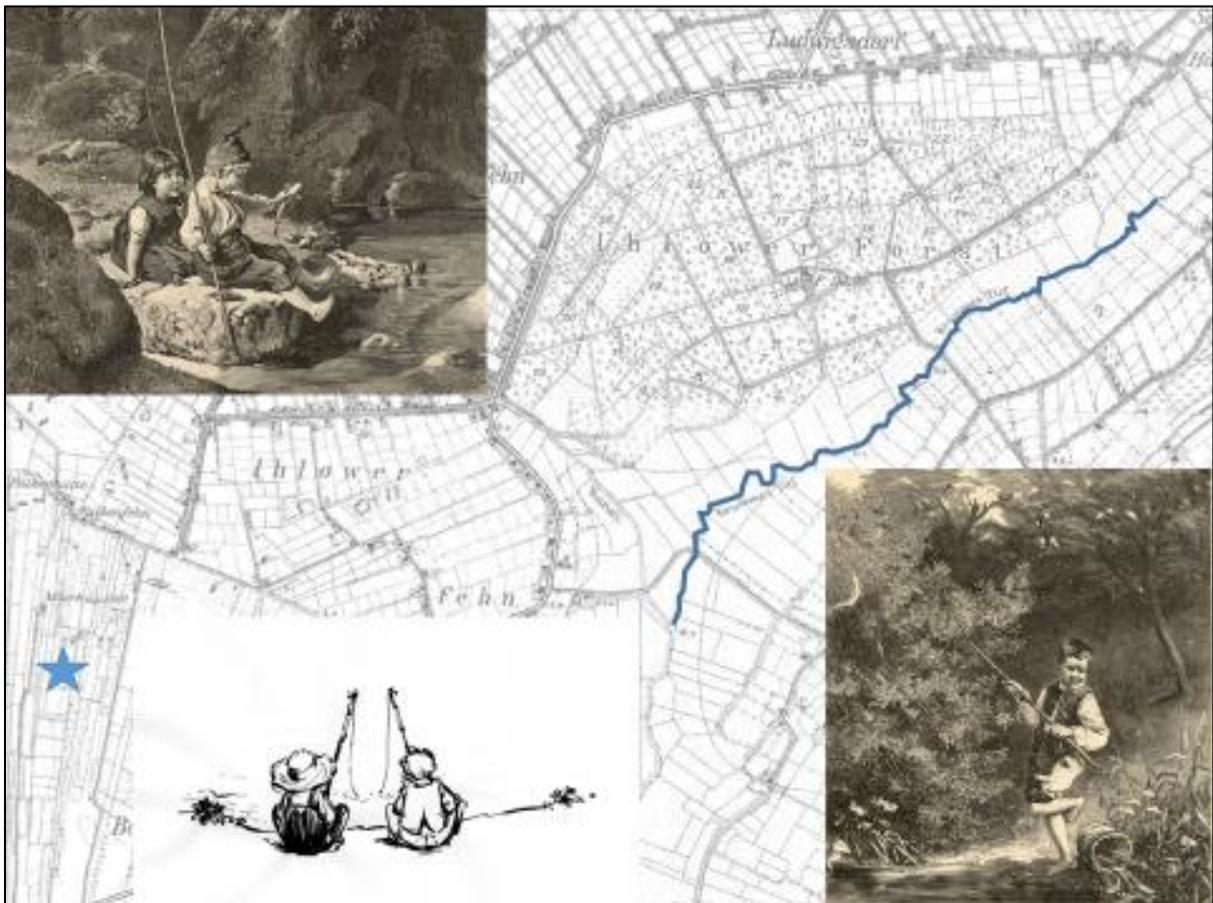


Abb. 58: Das Krumme Tief vor der Begradigung (Preußische Landesaufnahme um 1900)

Vom Forsthaus über die Lindenallee, vielleicht noch schnell die eine oder andere Eule ärgern, die hatten ihre Höhlen in den großen Astlöchern von den Linden. Dazu klopfen wir auf den Stamm der Linde, die sich dann wie eine Baumtrommel anhörte und wenn Frau Eule zu Hause war, dann wollte sie sehen, wer sie da störte. Dann ging es weiter, bis die ersten Wiesen kamen. Über die Wiesen weiter, dann nach links über zwei Gräben auf das Wiesenstück auf dem Langewehr und Tholenswehr sind.

Diese Wiese hatte einen besonders festen und nicht so feuchten Untergrund. Dort war ein festes Ufer und trockener Untergrund.

Wir verbrachten viele Tage von frühmorgens bis zum Spätabend und verpflegten uns selber mit frischem Fisch. Wie? Es war doch einfach. Im Wald suchten wir uns trockene Äste für so eine Art kleines Lagefeuer. Zwei Äste wurden links und rechts vom Feuer in den Boden gesteckt und dazwischen wurde ein Fisch auf einen Spießstock gesteckt und gebraten. Wir hatten Salz etwas Brot auch paar Kartoffeln dabei. Uns schmeckte es jedenfalls. Wir hatten aber auch Tage, da fingen wir nur sehr kleine Fische, nichts zum Essen. Da hing uns manchmal der Magen vor Hunger durch. Aber wenn wir einen guten Burschen hatten, wurde er sofort in die Jagdgründe geschickt, sofort ausgenommen, geschuppt oder abgezogen, gesalzen und sofort über das Feuer gehängt. Ein Flussbarsch war immer ein Hochgenuss.

Wir aßen alle Sorten, weil es vielleicht keinen Nächsten oder Anderen geben konnte. Jede Beute wurde geteilt. Eine Seite aß Werner und die Andere ich. Unser Theo war auch mal dabei, ich kann mich wohl erinnern und ich glaube es war kein guter Biss an diesem Tag. Es gab wohl nur kleine Fische? Es gab nur kleine Fischfetzen vom Feuer das konnte durchaus vorkommen. Wenn wir unsere Angeln für den Heimweg einholten, konnte es sein, dass wir die Ruten auf das Wasser schlugen, damit die Fische ihren Hintern auch noch mal bewegen sollten. Wir nannten das dann, eigenes Gewitter. Bei so einem Eigen-gewitter hatte sich von Werner seiner Angel die Schnur gelöst und der Angelhaken hatte sich zufällig in den Rücken eines sehr neugierigen Barsches eingehakt. Wie Werner es merkte, war er sofort konzentriert und holte den Bengel an Land. Wir wollten es nicht fassen, bei unserem Stockschlagen sollten die Fische doch das Weite suchen? War der Barsch blöde, oder war es eine neue Erkenntnis? Es war tatsächlich eine neue Erfahrung, wir stellten fest, dass nach einem Stockschlagen besonders größere Fische angelockt werden. Auch Hechte reagierten sehr stark auf Stockschlagen, nach unserem Gewitter setzten wir Köderfische aus und es ging oft ganz schnell, bis ein Hecht einen Köder griff. Wir fingen oft bis über zehn Hechte. Wir brachen manchmal unser Angeln ab. Wir hätten zu viele Fische gefangen. Um Hechte aus ihrem Standgewässer zu locken, machten wir eine weitere Erfahrung.

Wir hatten mal wieder Fisch gebraten und waren richtig satt. Ein kleiner Barsch war noch nicht gebraten und übrig. Wir wollten erkunden, ob sich ein anderer Fisch für sein Fischfleisch interessiert? Dazu gingen wir auf die hundert Meter entfernte Mühlenbrücke. Von der Brücke herab konnte man das Wasser gut beobachten, sogar bis auf den Grund sehen. Wir schnitten den Barsch in Stückchen und pickten die Stücke auf die Angelhaken. Innerhalb von 2 Minuten sollte es ein irrsinniges Schauspiel geben. Wir sahen plötzlich mehrere starke Hechte, so 50 cm lange Burschen, die aufgeregt durch das Wasser jagten. Sie schossen vor uns wie Pfeile durch das Wasser. Wir wollten den Augen nicht glauben. Solche Burschen sieht man doch nicht so im Wasser und sie jagten hin und her und plötzlich auf mein Fischstückchen zu. Ich zog das Fischstück aus dem Wasser. Die Hechte wurden ruhiger und waren plötzlich nicht mehr da. Jetzt ließ Werner seine Angel mit seinem Fischstückchen ins Wasser. Da....., sie jagen wieder wie wild umher, dann sofort auf Werners Angel los. Werner zog genau vor einer Hechtschnauze das Fischstück raus. Jetzt hatten wir etwas entdeckt, wir wollten sehen, wie weit die Hechte dieses Spiel treiben? Sie sprangen tatsächlich den Fischhappen in der Luft nach und erreichten Sprunghöhen bis ungefähr einen halben Meter.

Wir wussten jetzt sicher, dass ein Stück frisches Fischfleisch verlockender war, als ein Lebendköder. Wir glaubten der sonst so heimliche und vorsichtige Jagdtrieb des Hechtes geriet völlig außer Kontrolle.

Die kleinen flinken Aale machten immer unsere schönen Angeln hin. Wenn die nicht sofort vom Angelhaken befreit wurden, konnten die wohl hundert Knoten in die Leine kneten. Die Angelleinen wurden

unbrauchbar, weil die Knoten die Tiefenverstellung der Angelposen verhinderten. Aus diesem Grund mochten wir die Aale nicht so besonders. Brassen haben wir wegen der vielen Gräten immer ins Wasser zurückgegeben.

Viele Gewitter haben wir am Krummen Tief beobachtet. Die schönsten Regenbogen konnten wir sehen und an einem Tag sahen wir sechs Regenbogen auf einmal. Eine Windhose sahen wir und wie einen Luftkegel einen Heuhaufen in die Luft nahm und nach einigen hundert Meter Lufttransport fallen ließ. Wir sahen Blitze, die direkt ins Krumme Tief gingen und beim Auftreffen auf das Wasser zischten und dann wie Gewehrschüsse knallten. Wir sahen einen Kugelblitz über die Wiesen ziehen, der sich wie eine drehende Lichtkugel bewegte und dann mit einem lauten Knall ins Krumme Tief eintauchte. Bei sehr starken Gewittern legten wir uns auf den Boden, aber wir angelten weiter. Die Fische müssen bei Gewitter auch mehr umher schwimmen, denn sie bissen wesentlich öfter als ohne Gewitter. Ein Blitz traf am Waldrand auf eine große Esche sie leuchtete hell auf, es knallte und der Baum flog richtig auseinander. Blitze konnte man riechen, sie riechen nach Verbranntem und nach Schwefel. Man kann sie runter zischen hören und erst nach dem Auftreffen kommt der berstende Knall und dann folgt ein lautes Grollen aus den Wolken bis hin zum leisen Grummeln. Ein Gewitter kann sehr groß sein, im Durchmesser 5-10 Kilometer, da kann es an vielen Stellen blitzen, es sind oft mehrere Gewitter, die nur zusammen auftreten. Wenn du die Sekunden zwischen gesehendem Blitz und gehörten Donner zählst, dann kannst du etwa die Entfernung zum Gewitter erkennen. Es sind pro Sekunde ca. 700 Meter.

Vor und nach Gewittern führten die Himmelsziegen am Himmel ihre Flugkünste auf. Ihr Gemeckere konnte man weit hören und manchmal glaubte man jetzt stürzten sie ab. Aber kurz über dem Boden fingen sie sich immer früh genug auf. Sie meckerten wie Ziegen, das Geräusch machen sie im Sturzflug mit den Flügeln. Die genaue Bezeichnung ist Bekassine.

Am Krummen Tief waren natürlich beinahe alle Wasservögel zu Hause. Es gab immer etwas zu sehen und immer etwas Neues. Der Brachvogel war auch sehr viel vertreten, er machte mit seinen Flügeln ebenfalls ein lautes und lange anhaltendes tütütütütüti und flog so Halbkreise in der Luft. Die Tiere hatten hier eine absolut ungestörte Natur, eigentlich störten nur wir, denn sonst verirrte sich keiner hier her. Waldwasserläufer flogen auch elegant und pfeilschnell durch Lüfte. Wir wurden oft von den Wasservögeln angegriffen, weil wir unbewusst ihren Nestern zu nahe kamen. Dann machten sie richtige Sturzflüge und Attacken auf uns. Es konnte sogar leichte Berührungen geben, besonders wenn die Jungen geschlüpft waren, dann wollten sie uns auch mit Gewalt weglocken. Sie landeten fünf Meter von dir entfernt, sie taten so, als wenn sie einen Flügelbruch haben. So zogen sie dich immer weiter weg vom Nest. Wunderbare Erinnerungen. Wir fanden eine junge Singdrossel beim Angeln - sie hatte tatsächlich drei Beine. Zwei normale und ein Bein mittig auf dem Rücken. Sie konnte nur Kurzstrecken fliegen, weil das Bein oben störte. Wir haben sie gefangen/erlaufen und sahen ihr Problem. Da standen wir sprachlos vor dem Vogel und es gab keine Hilfe für ihn.

Wir sahen Reineke Fuchs in Richtung Krummes Tief ziehen und wie er dann von vielen Wasservögeln angegriffen wurde. Reineke versuchte mit Luftsprüngen Beute zu machen, aber ohne Chancen, denn die Luftangriffe waren gut vorgetragen. Reineke wurde in die falsche Richtung gelockt. Weg von den Nestern.

Wir sahen Wasserratten mit ihren Familien und auch Fischotter, wie sie auf dem Rücken schwimmend genüsslich einen leckeren Fisch verspeisten. Wir sahen aber auch schon mal schlimme Sachen am Krummen Tief. Es gab auch so etwas wie Wilddiebe am Krummen Tief. Es gab Fischreusensteller oder

Netzsteller oder Schnüre mit zwanzig Haken. Diese Wilddiebe versuchten, viele Fische zu fangen. Wenn wir Fischfallen fanden, dann wurden sie von Werner und mir bis zur Unbrauchbarkeit zerstört. Wir fanden oft Reusen mit verwesten Fischen oder sahen Teichhühner, welche von den Massenangelhakenschnüren einen Köder samt Haken fraßen und jetzt selber am Haken hingen. Also grausame Dinge für manches Tier. Wir zerstörten alle diese Fallen und erreichten auch tatsächlich, dass nach zwei Jahren Gegenwehr, keine dieser Fallen mehr gestellt wurden. Den Stellern sind die Verluste wohl zu teuer geworden. Eine tief festgemachte Reuse sollte mir beinahe das Leben kosten. Wir waren zu den tiefen Stellen unterwegs und versuchten hier und da Angelproben. Plötzlich hatte sich Werners Angel verhakt und sie war nicht mehr zu lösen. Da sahen wir auf ca. 3 Meter Tiefe eine Reuse stehen und hier hatte sich die Angel im Netz verhakt. Langsam hoben wir die Reuse mit Werners Angel an, aber ohne sie mit Händen fassen zu können, ging es nicht. Die musste mit einem Boot eingesetzt worden sein. Ich versuchte es noch einmal, aber dieses Mal wollte ich auf dem Bauch liegend mit einem Stock die Reuse erwischen. Ich hatte sie schon erwischt und versuchte sie aus dem Flussgrund zu ziehen, verlor aber den Halt und tauchte so unglücklich ins Wasser ab, dass ich direkt in die Reuse eintauchte. Ich spürte, wie ich mich im Netz verwickelte und trank nur noch Wasser. Sollte es mein Ende sein? Drei Meter tief in einer Reuse verzurrt.

Nein, Werner schaffte es, den großen Haken der Hecht-Angel in meine Kleidung zu haken und mit der stärkeren Hechtleine schaffte er es, mich über Wasser zu bekommen und an Land zu holen. Nachdem ich eine Weile brauchte, wieder voll bei Sinnen zu sein und das getrunzene Wasser ausgebrochen hatte, ging es mir bis auf die nassen Klamotten wieder ganz gut. Die wurden ausgezogen und zum Trocknen aufgehängt. Jetzt setzten wir alle Angelschnüre auf die Reuse an und bekamen sie tatsächlich auch an Land. Die darin gefangenen Fische übergaben wir wieder dem Fluss und die Reuse zerschnitten wir wohl in tausend Fetzen.

Wie wir abends zu Hause waren, meine Sachen waren wieder trocken, Mutter viel aber auf, dass ich total nass gewesen sein musste, obwohl sonniges Wetter war. Ich war mit einem blauen Auge davongekommen. Werner hatte mir das Leben gerettet.

Was machten wir mit den Fischen? Es gab genügend Abnehmer. Werners Eltern waren über jede Mahlzeit glücklich. Meine manchmal auch und im Dorf hatten wir einige Familien, die den frischen Fisch gerne für wenig Geld abnahmen. Für das Geld konnten wir unsere Angeln hier und da erneuern und Zigaretten kaufen. Die Zigaretten rauchten wir selber. Ein Problem war die Lagerung der Zigaretten, weil zu Hause gab es keinen Ort, den Vater nicht gefunden hätte. Wenn er keine Zigaretten hatte und noch spät am Schreibtisch arbeitete, suchte er unsere bis er sie fand und dann waren sie futsch. Wir hatten ihn einmal dabei beobachtet, wie er unsere grüne Ecksteinpackung lachend in die Hosentasche steckte. Eckstein war unsere Sorte, es gab noch keine Filterzigaretten. Vater rauchte zu der Zeit Juno oder Golddollar. Aus diesem Grunde haben wir in der Lindenallee die dritte Linde rechts genommen, die hatte eine Baumhöhle und hier lagerten wir trocken und geschützt unsere Eckstein und auch die Streichhölzer. Nach einiger Zeit frug er mich mal, ob wir mit dem Rauchen aufgehört haben? Er fand ja keine Zigaretten mehr. Eines Tages, wir waren wieder auf dem Weg zum Krümmen Tief, wollten wir vorher noch unsere Eckstein aus der Linde mitnehmen. Sie waren weg. Verdammt, wer war das? Da lag ein beschriebenes Silberpapier, auf dem mit Vaters Handschrift stand: Rauchen ist nicht gut für Kinder. Eine Mark lag dabei, so eine Packung kostete eine Mark. Er wird uns wohl mal beobachtet haben und kannte unser Versteck?

Werner und seine Familie verzogen nach Süddeutschland. Ich verlor meinen besten Freund. Ich habe noch viele schöne Jahre am Krummen Tief verbracht. Später wurde das Krumme Tief begradigt, weil eine intensive Landwirtschaft ohne winterliche Überschwemmungen möglich werden sollte. Anliegende Landwirte verlangten eine bessere Entwässerung. So wurde der krumme Fluss einfach begradigt. Von diesem Zeitpunkt an war der wunderbare kleine Fluss, ein einfacher lebloser Kanal geworden. Die natürliche Schlange in den grünen Wiesen war gestorben, auf alle Zeit verschwunden. Viele Pflanzen und Tiere verloren ihren Lebensraum.

Vielleicht hat sich nach den vielen Jahren eine neue Meinung gebildet? Vielleicht würde auch das alte Krumme Tief zur Geschichte von Ihlow viel besser passen mit dem Kloster und dem ganzen Drumherum? Es könnte ja wieder eine gute Laune der Natur werden?

Es dauert nicht mehr lange und kein Mensch wird sich an diesen wunderbaren kleinen Fluss erinnern?“



Werner

4. Beschreibung und Bewertung der übrigen Projektinhalte

4.1. Übernachtungshütten

Im Projekt wurden vier Holzhütten als Übernachtungsmöglichkeiten neu gebaut, eine vorhandene Hütte, die bisher als Bücherhütte genutzt wurde, wurde entsprechend umgestaltet. So sind insgesamt fünf Hütten mit je vier Betten vorhanden (s. Abb. 60). Da nur der Rohbau von der Firma erstellt wurde, mussten sämtliche Restarbeiten, Malerarbeiten und der Innenausbau in Eigenleistungen erbracht werden (s. Abb. 59). Mit der bunten Bemalung erinnern die Hütten an die Hummerbuden von Helgoland und passen sich prima in das Gelände ein. Schon nach den ersten Benutzungen wurde klar, dass zusätzlich eine überdachte Möglichkeit mit Sitzgelegenheiten fehlte. Daher wurde zusätzlich eine überdachte Terrasse angebaut, die für die Mahlzeiten, Bastelaktionen etc. genutzt wird (s. Abb. 61). Auch beim Vorbereitungslehrgang wurde der Bereich für die Fischverarbeitung genutzt.

Die Übernachtungshütten haben sich in den zwei Jahren sehr bewährt und stellen eine wichtige Ergänzung für das Sand- und Waterwerk dar. Die Hütten wurden nicht nur von Kindern, sondern auch schon von Jugendlichen und Erwachsenen genutzt. Bei bestimmten Veranstaltungen wie z.B. Bildungsurlaub werden nur jeweils zwei Personen eine Hütte nutzen, um einen gewissen Komfort sicher zu stellen. Daher können solche Veranstaltungen nur mit max. 10 Personen gebucht werden.



Abb. 59: Viele Arbeiten an den Blockhütten wurden in Eigenleistung des Vereins erbracht



Abb. 60: Die Ausstattung der Übernachtungshütten ist einfach und praktikabel



Abb. 61: Die überdachte Terrasse zwischen neuen Blockhütten und WC-Haus wird regelmäßig genutzt

4.2. Ausstellung

Wesentliches Element der neuen Ausstellung „Kleine Fische“ sollte ursprünglich eine Aquarienwand mit sechs Einzelbecken für die heimischen Kleinfischarten werden. Nach einigen Gesprächen mit Fischzüchtern und Aquarienhaltern (u.a. im Müretzeum) wurde von dieser Idee abgerückt zugunsten eines großen Aquariums. Der Vorteil eines großen Aquariums ist vor allem die größere biologische Stabilität des Wasserhaushalts. Außerdem ist es problemlos möglich, mehrere verschiedene Kleinfischarten zusammen zu halten, da hier keine Raubfische enthalten sind. Ein weiterer Vorteil ist, wie sich später rausgestellt hat, dass ein freistehendes Aquarium mit einer kleinen Gruppe von allen Seiten gemeinsam eingesehen werden kann. Dies erleichtert die pädagogische Arbeit.

Das 1.000 Liter-Aquarium hat sich somit bewährt, auch wenn es anfänglich einige kleinere Schwierigkeiten mit dem ökologischen Gleichgewicht gegeben hat. Aber da das Aquarium von Ehrenamtlichen betreut wird, mussten sich die Betreuer auch erst in die Materie einarbeiten. Inzwischen sind die Fischbestände im Aquarium stabil, wobei überlegt wird, die Fische im Winterhalbjahr während der Ruhephase (auch im Sand- und Waterwerk) in die Fischzuchtbecken zu setzen und das Aquarium im Frühjahr neu zu besetzen. Dies würde einiges an Betreuungszeit und Energiekosten einsparen.

Zusätzlich zu dem großen Aquarium wurde in einer Wand auch ein weiteres kleines Aquarium eingebaut, in dem kurzzeitig einige besondere Fänge wie Wasserscorpion, Wasser-Stabwanze u.a. zur allgemeinen Betrachtung eingesetzt werden können.

Zur Information über die gehaltenen Kleinfischarten wurde der mittige Glaszylinder im Aquarium rundum mit Infotafeln verkleidet (s. Abb. 45 + 62).



Abb. 62: Infotafel Kleinfischarten im Aquarium

Ein wesentlicher Teil der Ausstellung ist die große Infowand im Seminarraum mit acht großformatigen Tafel zu den natürlichen Gewässertypen Ostfrieslands mit ihren jeweils spezifischen Pflanzen, Tieren und Strukturparametern und in ihrer natürlichen Fließrichtung vom Hochmoor zur Nordsee (s. Abb. 43). Die einzelnen Infotafeln werden in den folgenden Abb. 64 – 71 dargestellt. Sie wurden auch in angepasster Form auch in das Handbuch „Angeln und Naturschutz in Ostfriesland“ integriert. Außerdem wurden sind als Gesamtbild einmal auf LKW-Folie gedruckt, damit sie bei Veranstaltungen vom Sand- und Waterwerk sowie des Angelsportvereins Hage e.V. genutzt werden können.



Abb. 63: Förderer-Schild im Sand- und Waterwerk

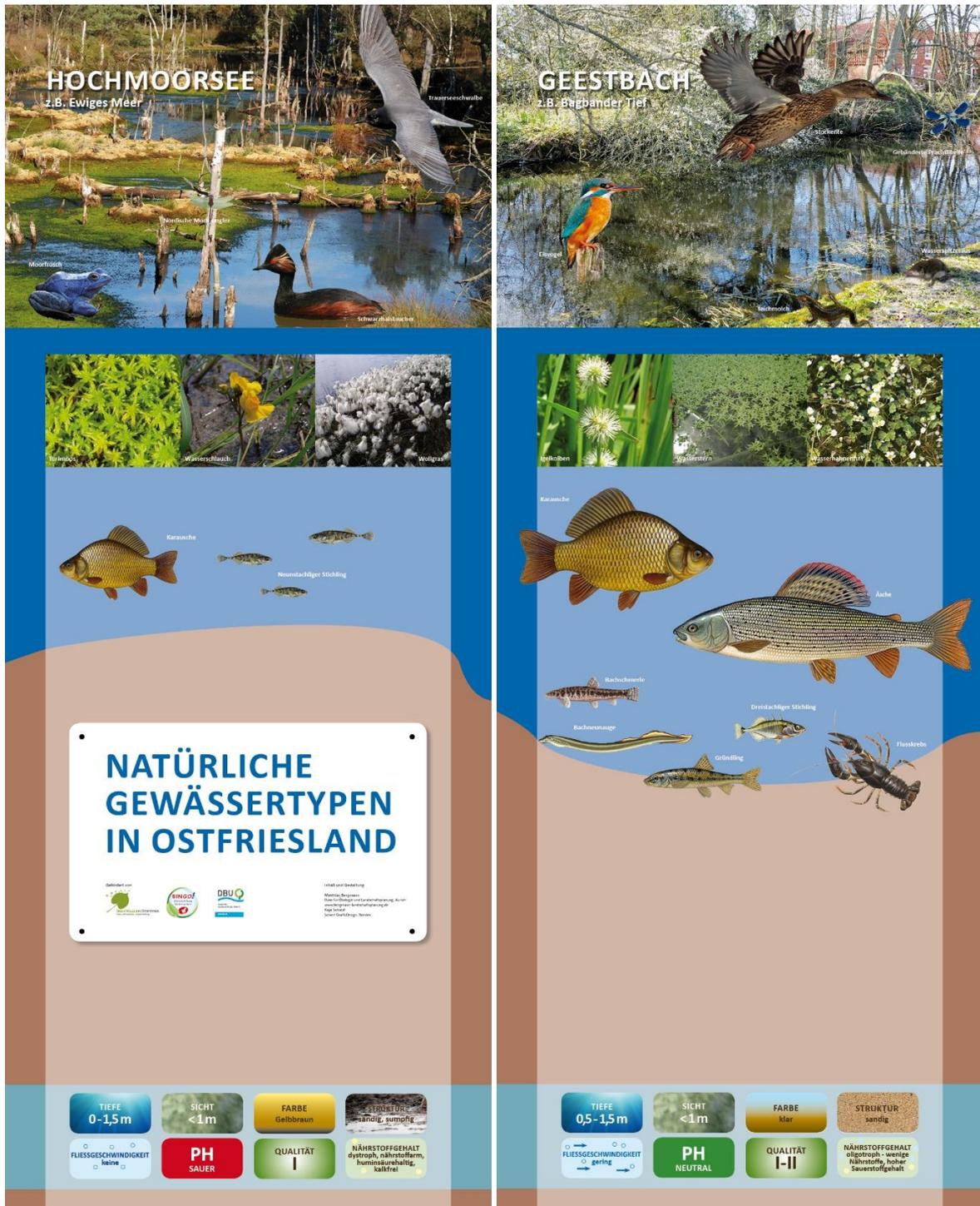


Abb. 64 + 65: Infotafeln Hochmoorsee und Geestbach



Gründelwurz, Urtinkelschilf und Wasserschilf
Strauchwurz
Blattspitzkalm

Aland
Schleie
Heislerbarsch
Erläuze
Mudersilchen

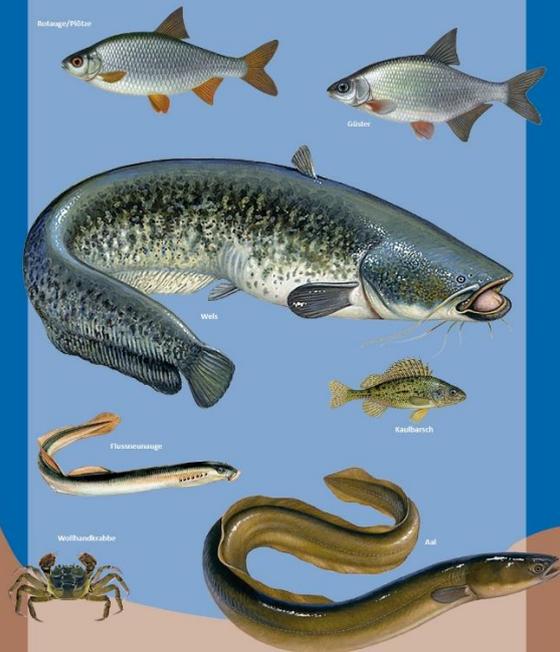
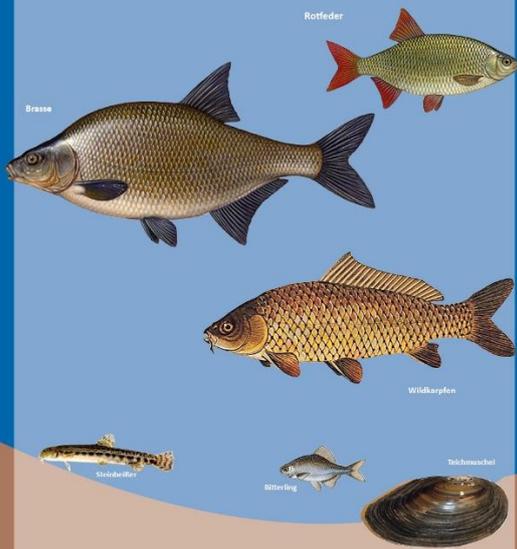
TIEFE 10 - 30 m	SICHT 5 - 10 m	FARBE klar	STRUKTUR sandig
FLIESSGESCHWINDIGKEIT keine	PH NEUTRAL	QUALITÄT I	NÄHRSTOFFGEHALT oligotroph - wenige Nährstoffe, hoher Sauerstoffgehalt

Grüne Kleinkalbsfarn bei der Einblühe auf dem Duffort der Kiefernmoose
Wasserfender Blüte
Pflanzart

Ukelei
Kraußehai
Schuppenkarpfen
Rotauge
Hecht
Schlammpeitzger

TIEFE 0,5 - 3 m	SICHT < 2 m	FARBE klar	STRUKTUR sandig/schlammig
FLIESSGESCHWINDIGKEIT gering	PH NEUTRAL	QUALITÄT I-II	NÄHRSTOFFGEHALT oligotroph - wenige Nährstoffe, hoher Sauerstoffgehalt

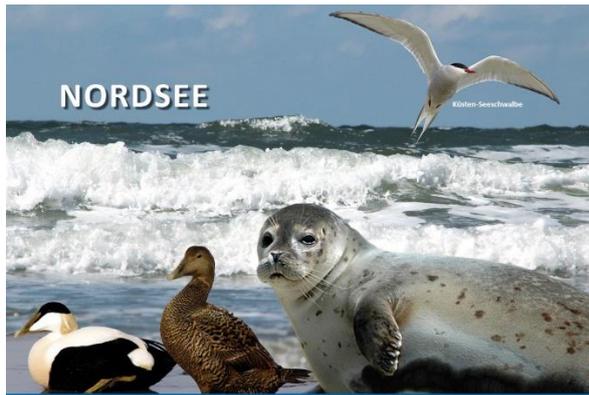
Abb. 66 + 67: Infotafeln Sandabbau und Niedermoorbach



TIEFE 0,5 - 1,5 m	SICHT < 1m	FARBE klar	STRUKTUR sandig/schlammig
FLIESSGESCHWINDIGKEIT gering	PH NEUTRAL	QUALITÄT I-II	NÄHRSTOFFGEGEHALT mesotroph - mehr Nährstoffe, geringerer Sauerstoffgehalt, z.T. leichter Salzeinfluss

TIEFE 1 - 4 m	SICHT < 1m	FARBE klar / trüb	STRUKTUR schlammig
FLIESSGESCHWINDIGKEIT abhängig vom Stütz	PH NEUTRAL	QUALITÄT II	NÄHRSTOFFGEGEHALT eutroph - nährstoffreich, z.T. Sauerstoffmangel im Sommer

Abb. 68 + 69: Infotafeln Binnensee und Marschtief



TIEFE 2 - 6 m	SICHT <1m	FARBE trüb	STRUKTUR sandig/steinig
FLIESSGESCHWINDIGKEIT gering bis hoch	PH NEUTRAL	QUALITÄT II	NÄHRSTOFFGEHALT eutroph - nährstoffreich, zT. Sauerstoffmangel im Sommer, brackisch

TIEFE 0 - 200 m	SICHT <1m	FARBE klar	STRUKTUR sandig
FLIESSGESCHWINDIGKEIT hoch	PH NEUTRAL	QUALITÄT II	NÄHRSTOFFGEHALT eutroph - nährstoffreich, z.T. Sauerstoffmangel im Sommer, salzig

Abb. 70 + 71: Infotafeln Tiedefluss und Nordsee

4.3. Nachzucht von bedrohten Kleinfischarten

Für die Nachzucht von bedrohten Kleinfischarten wurden drei 4.000 Liter-Becken auf dem Gelände eingebaut und bepflanzt (s. Abb. 39 + 40). Hier sollen die Arten Moderlieschen, Bitterling und Schlammpeitzger nachgezüchtet werden, um den Nachwuchs dann zur Wiederansiedlung in geeigneten Gewässern wieder auszusetzen. Da die Becken erst im Frühjahr 2017 eingebaut wurden und sich die Gewässer samt Bepflanzung erst etablieren mussten, werden die Besatzfische erst 2018 eingesetzt.

Für den Fang des gemäß FFH-Richtlinie besonders geschützten Schlammpeitzgers wurde dem Angelsportverein eine Ausnahmegenehmigung erteilt. Voraussichtlich im Frühjahr 2018 können dann die ersten Schlammpeitzger ihr neues Heim beziehen. Aus diesem Grund können leider noch keine Angaben über den Erfolg der Zucht gemacht werden.

4.4. Infomaterialien

Als Infomaterialien wurden ein Infobanner (s. Abb. 12) und ein Veranstaltungsflyer (s. Abb. 13) erstellt. Das zentrale Mittel zur Information des Themas „Kleine Fische“ ist das Handbuch „Angeln und Naturschutz in Ostfriesland“ (s. Abb. 38). Außerdem wurden mehrere Power-Point-Präsentationen für den Vorbereitungslehrgang zur Fischerprüfung erstellt, die auch weiterhin beim Angelsportverein Hage e.V. genutzt werden.

5. Bewertung der Kosten

Der veranschlagte Kostenrahmen des Projektes konnte fast vollständig ausgeschöpft werden. Mehrkosten fielen innerhalb der einzelnen Kostenpositionen aufgrund der Projektverlängerung bei der Projektkoordination und –organisation an. Auch die Entwicklung der thematischen Programme war etwas aufwändiger als kalkuliert und schließlich wurde das umfangreiche Handbuch in etwas größerer Auflage gedruckt als geplant.

Kosteneinsparungen gab es bei fast einigen Positionen (Aquarium, Laborumbau, Zuchtbecken, Angelgerät), während auf den technischen Eisenfilter ganz verzichtet wurde.

Bei den Eigenleistungen des Vereins wurden ursprünglich folgende Arbeiten und Stunden angesetzt:

- | | |
|---|----------------|
| • Mithilfe beim Aufbau der Aquarienwand | 10 Std. |
| • Aufbau der Ausstellung | 40 Std. |
| • Laborumbau | 80 Std. |
| • Einbau Fischhaltebecken und Eisenfilter | 40 Std. |
| • <u>Aufbau und Einrichtung Blockhütten</u> | <u>80 Std.</u> |

Gesamtarbeitsleistung mind. 250 Std. á 20 €

Tatsächlich wurden von 2015 – 2017 folgende Eigenleistungen erbracht:

Laborumbau 112 Std.: Abbau der alten Einrichtung, Malerarbeiten, Bodenverlegearbeiten, Aufbau der neuen Einrichtung

Seminarraum 80 Std. : Abbau Altmöbel, Verlegung Fußboden, Malerarbeiten, Einbau von Möbeln und Ausstellung, Verschließen von Türdurchgängen

Blockhütten 396 Std. : Vorbereiten des Untergrundes, Erdarbeiten, Verlegung Betonplatten, Mithilfe beim Aufbau, Isolierung Fußboden und Dach, Verlegung Dachbleche, Anbau von Dachrinnen, Malerarbeiten außen und innen, Aufbau der Möbel, Umbau der ehem. Büchereihütte

Aquarium 344 Std. : Abbau der alten Ausstellung, Putz- und Malerarbeiten, Elektroinstallation, Hilfe beim Aufbau des Aquariums, Einrichten und Fischbesatz, Bau einer weiteren Aquarienwand mit kleinerem Schaubecken, Pfleg und Wartung

Zuchtteiche 246 Std. : Geländevorbereitung, Einbau der Teiche, Verlegung und Umgestaltung des Bachlaufs, Kies- und erdeinbau, Geländewiederherstellung, Planierung und Einsaat, Bepflanzung der Becken, Aufbau der Umzäunung, Einbau Pumpenkreislauf

Insgesamt wurden so **1.178 Stunden (x 20 € = 23.560 €)** als Arbeitsleistungen des Vereins erbracht. Dazu kommen noch zahlreiche Stunden für die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der 24 Veranstaltungen zum Thema „Kleine Fische“.

6. Fazit und Ausblick

Trotz der erheblichen Schwierigkeiten mit dem Wechsel des unverzichtbaren Kooperationspartners konnte das Projekt „Kleine Fische“ erfolgreich umgesetzt werden. Die baulichen Maßnahmen und die neue Ausstellung haben die Attraktivität der Umweltbildungseinrichtung erheblich verbessert. Das Leitthema der Umweltbildung „Wasser“ konnte durch das Thema „Fische und Fischlebensräume“ inhaltlich abgerundet werden. Mit den neuen Übernachtungsmöglichkeiten und dem erweiterten Angebot kann sich die Einrichtung auch neue Zielgruppen erfolgreich erschließen.

Das Ziel einer neu ausgerichteten Ausbildung zum Fischereischein mit verstärkt ökologischen und praktischen Anteilen konnte leider nur in einem Lehrgang getestet werden. Dieser Versuch verlief jedoch erfolgreich und sollte zukünftig auch grundsätzlich in einer veränderten Prüfungssatzung verankert werden. Ohne eine grundsätzliche Verpflichtung der übrigen Anbieter zu mehr ökologischen und praktischen Inhalten ist derzeit leider eine derartige Ausbildung wenig konkurrenzfähig. Trotzdem werden die beiden Projektpartner auch 2018 wieder zwei Wochenendkurse anbieten.

Weitere Möglichkeiten zur Verbesserung der Naturschutzaspekte in der Fischerei bestehen in erweiterten Angeboten von Anglern in Fortbildungsveranstaltungen, Bildungsurlauben etc. Letztlich kann das im Projekt erstellte Handbuch auch über das Projekt hinaus zahlreiche Angler und Naturschützer informieren und zu weiteren Aktionen motivieren.

7. Anhang

Anerkennung des Bildungsurlaubes, Fanggenehmigung Schlammpeitzger, Flyer Bildungsurlaube, Presseartikel

		
Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung Bödekerstr. 18 30161 Hannover		
Sand+WaterWerk Simonswolde e.V. Kleeweg 4 26632 Ihlow		Bödekerstraße 18 30161 Hannover Telefonnummer: 0511/ 300 330 - 10 Durchwahl: 300 330 - 29 Fax: 300 330 - 81 E-Mail: Poos@aewb-nds.de Web: www.aewb-nds.de
Aktenzeichen/Veranstalter-Nr. (immer angeben)	Bearbeitet von	Datum
1213/2539	Andrea Poos	07.02.2017
Anerkennung einer Bildungsveranstaltung nach dem Niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetz (NBildUG)		
Ihr Antrag vom 04.01.2017		
Sehr geehrte Damen und Herren,		
die nachstehend aufgeführte Veranstaltung wird gem. § 10 Abs. 1 NBildUG bis zum 31.12.2019 anerkannt.		
Naturschutz und Angeln - von gefährdeten Kleinfischen bis zur Seerenaturierung VA-Nr. 17 - 59357 vom 12.06.2017 bis 16.06.2017 erstmalig in Ihlow		
Meine Anerkennung erfolgt unter der Voraussetzung, dass täglich 8 Unterrichtsstunden, am An- und Abreisetag je 4 Unterrichtsstunden erteilt werden (§ 2 Abs. 1 Nr. 4 DVO-NBildUG).		
Ich erkenne die Veranstaltung unter der Voraussetzung an, dass die Bildungsarbeit in einem angemessenen Verhältnis aus theoretischen und praktischen Anteilen besteht und die überwiegende Bildungsarbeit in der Tagungsstätte durchgeführt wird.		
Ich habe die Veranstaltung als politische Bildungsmaßnahme anerkannt.		
<u>Ihre gesetzlichen Pflichten:</u>		
1. Nachweise für Teilnehmende Niedersächsische Teilnehmende müssen von Ihnen für die Vorlage bei der Arbeitgeberin/beim Arbeitgeber eine Anmeldebestätigung erhalten. Diese muss Veranstaltungsthema, -termin, -ort, Veranstalter - Nr., VA - Nr. und Bescheiddatum enthalten. Nach Abschluss der Veranstaltung bestätigen Sie den Teilnehmenden, die Bildungsurlaub in Anspruch genommen haben, den regelmäßigen Besuch mit einer Teilnahmebestätigung (siehe Anlage).		
2. Änderungen zu Veranstaltungen Teilen Sie mir bitte mit, wenn Änderungen an der Veranstaltung eintreten. Meldepflichtig sind Änderungen des erstmaligen Veranstaltungsortes oder -termins, inhaltliche Änderungen und Änderungen Ihrer Organisationsform.		
Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, organisatorisch selbstständige Stelle nach dem Nds. Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG), die vom Nds. Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. getragen wird. Geschäftsführer: Dr. Martin Dust		

Nieders. Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit •
Postfach 39 49 • 26029 Oldenburg



Niedersächsisches Landesamt
für Verbraucherschutz und
Lebensmittelsicherheit



Angellsportverein Hage e.V.
z.Hd. Herrn Walter Krause
Postfach 12 06
26520 Hage

Bearbeitet von
Herr Dr. Wessels

Telefax
0511 / 28897 - 980

E-Mail
Stephan.Wessels@laves.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
16.11.2017

Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)
34.4-65432-A-IV

Durchwahl
0511 / 28897 - 929

Hannover
27.11.2017

**Zulassung einer Ausnahme nach § 6 der Binnenfischereiordnung vom 06. Juli 1989
(Nieders. GVBl. S. 289) zum Fang von Schlammpeitzgern**

Sehr geehrter Herr Krause,

auf Ihren Antrag vom **16.11.2017** erteilt Ihnen der Fischereikundliche Dienst des Landes Niedersachsen dem Angellsportverein Hage e.V. die widerrufliche Genehmigung, in der Zeit vom **27.11.2017** bis zum **26.11.2018** in nachfolgenden Gewässern oder Gewässerteilen:

Holler Wettern (wie im Antrag auf Karten angegeben)

gemäß § 2 Abs. 1 Binnenfischereiordnung ganzjährig geschützte

Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) bis zu einer Anzahl von 15 männlichen und 15 weiblichen Tieren

durch Herrn **Wolfgang Mertens** und Herrn **Ralf-Frank Bröcker** mit **Reusen** für die im Antrag beschriebene Hegemaßnahme (Entnahme von Wildfängen zur kontrollierten Zwischenvermehrung in eigenen Teichen bzw. in Beckenanlage zur Erzeugung von Besatzfischen für Besatzmaßnahmen in renaturierten Gewässern, neuen naturnahen Kleingewässern und Altarmen in der Region) zu fangen.



Dienstgebäude u.
Paketanschrift
Eintrachtsweg 19
30173 Hannover
Internet
www.laves.niedersachsen.de

Briefanschrift
Postfach 39 49
26029 Oldenburg

E-Mail
Poststelle@laves.niedersachsen.de

Telefon
0441 57026-0
Telefax
0441 57026-179

Besuchszeiten
Mo. - Fr. 9.00-12.00 Uhr
Mo. - Do. 14.00-15.30 Uhr
Besuche bitte möglichst
vereinbaren

Bankverbindung
NoroLB (BLZ 250 500 00) Konto 105 034 788
IBAN DE26 2505 0000 0106 0347 88
SWIFT-BIC: NOLA DE 2H

Bildungsurlaub

im Sand- und Waterwerk Simonswolde

Naturschutz und Angeln

– von gefährdeten Kleinfischen
bis zur Seerenaturierung

12. – 16. Juni 2017

Themen

- **Naturschutzgesetz**
 - Auswirkungen und Möglichkeiten für Fischereiverbände
- **EU-Wasserrahmenrichtlinie**
 - gesetzliche Vorgaben und Mitwirkung
- **Neue Rote Liste** der Fischarten in Niedersachsen
 - Entstehung und Bedeutung
- **Gefährdete Kleinfischarten**
 - praktische Beispiele zur Förderung
- **Vogelschutz an Gewässern** - Eisvogel bis Seeadler
- **Gefährdete Wasserpflanzengesellschaften**
 - praktische Bestimmungsübungen
- **Renaturierung von Gewässern** – Theorie und Praxis

Übernachtung in Blockhütten und Jurte, max. 10 TN, Vollverpflegung und Kaffeepausen inkl., Bildung von Fahrgemeinschaften, Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen, Kosten 290 € / Person, Eintrittsgebühren extra

Anmeldeschluss: 29. Mai 2017

Weitere Informationen:  Bildungsurlaub.de

Sand+Water Werk Simonswolde e.V.

Erika Bongers, Tel. 04929 1535

26632 Ihlow-Simonswolde

www.simonswolde.net | sandwater@simonswolde.net



Gefördert von



Bildungsurlaub

im Sand- und Waterwerk Simonswolde

Fortbildung für Gewässerwarte Renaturierung von Fließgewässern und Seen 21. – 25. August 2017

Themen

- **EU-Wasserrahmenrichtlinie**
 - gesetzliche Vorgaben und Mitwirkung
- **Renaturierung** als Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen
- **Neue Rote Liste** der Fischarten in Niedersachsen
 - Entstehung und Bedeutung
- **Gefährdete Kleinfischarten**
 - praktische Beispiele zur Förderung
- **Vogelschutz an Gewässern** - Eisvogel bis Seeadler
- **Gefährdete Wasserpflanzengesellschaften**
 - praktische Bestimmungsübungen
- **Renaturierung von Gewässern** – Theorie und Praxis

Übernachtung in Blockhütten und Jurte, max. 12 TN, Vollverpflegung und Kaffeepausen inkl., Bildung von Fahrgemeinschaften, Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen, Kosten 290 € / Person, Eintrittsgebühren extra

Anmeldeschluss: 31. Juli 2017

Weitere Informationen:  Bildungsurlaub.de

Sand+Water Werk Simonswolde e.V.

Erika Bongers, Tel. 04929 1535

26632 Ihlow-Simonswolde

www.simonswolde.net | sandwater@simonswolde.net



Gefördert von

